

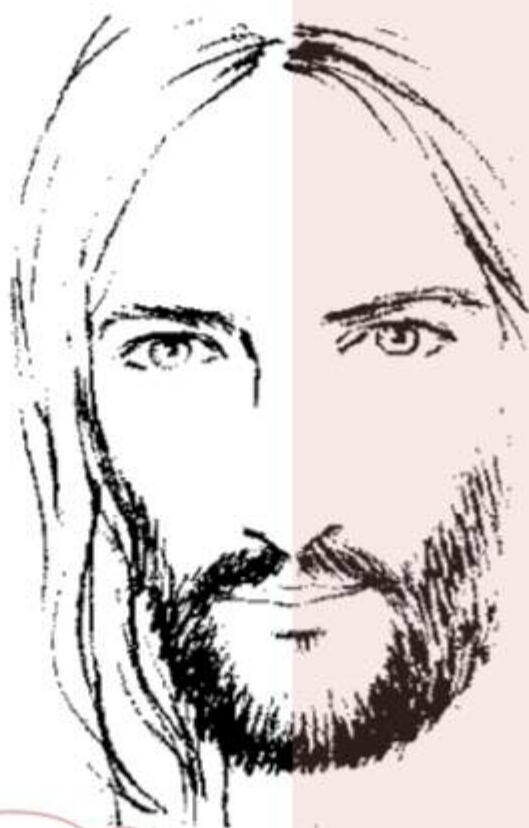
Processos Espirituais

do Evangelho

Allan Kardec

aus dem Evangelium

Spiritistische Gebete



Spiritistische Gebete
aus dem Evangelium

Allan Kardec



Perisprit-Verlag



Allan Kardec

Sammlung Spiritistische Gebete
aus dem Evangelium



1. Auflage

Sammlung Spiritistischer Gebete aus dem Evangelium im
Licht des Spiritismus
September 2017

Herausgeber:

Perisprit-Verlag

Maria Gekeler und Christina Renner GbR

in Zusammenarbeit mit

Deutsche Spiritistische Vereinigung D.S.V. e.V.

Umschlaggestaltung:

Perisprit-Verlag

Sammlung Spiritistischer Gebete aus dem *Evangelium im
Licht des Spiritismus*/aus dem Französischen der überar-
beiteten 3. Ausgabe *L'Évangile selon le Spiritisme*/
Spiritismus-Verlag München, 2002

Druck:

in Deutschland

ISBN-Nr. 978-3-98 12233-3-0

Mit einem Teil des Erlöses aus dem Verkauf dieses Bu-
ches wird die Arbeit der Deutschen Spiritistischen Verei-
nigung D.S.V. e.V. unterstützt.





Aus dem Bedürfnis heraus, die spiritistischen Gebete auf einer Hand zu haben, haben wir uns erlaubt, diese Sammlung aus dem *Evangelium aus der Sicht des Spiritismus* von Allan Kardec herauszunehmen und in ein kleines Buch zu packen, damit Sie, lieber Leser, ganz leicht und jederzeit auf diese Gebete zugreifen können.

Ihr Perisprit-Verlag

Inhalt

Sammlung spiritistischer Gebete.....	9
<i>Präambel</i>	9
I – Allgemeine Gebete	11
Das Vaterunser	11
Spiritistische Sitzungen.....	16
Für die Medien	18
II – Gebete für sich selbst	21
Zu den Schutzengeln und Schutzgeistern.....	21
Zur Fernhaltung der böswilligen Geister	23
Um die Beseitigung eines Fehlers zu bitten	24
Gebet, um Kraft bei einer Versuchung zu erbitten	25
Dankgebet für einen Sieg über die Versuchung	26
Einen Rat zu erbitten	26
In Momenten des Kummers.....	27
Dankgebet für eine erhörte Bitte	27
Handlung aus Ergebenheit und der Gefasstheit	28
Angesichts einer bevorstehenden Gefahr	30
Dankgebet nach dem Entkommen aus einer Gefahr	30
Zum Schlafengehen	31
Angesichts des nahen Todes	31
III – Fürbitten für die Nächsten	33
Für Jemanden, der in Kummer ist	33
Dankgebet für einen erhörten Wunsch für jemanden	34
Für unsere Feinde und für diejenigen, die uns Böses wünschen	34
Dankgebet für das unseren Feinden gewährte Gute	35

Für die Feinde des Spiritismus	36
Für ein neugeborenes Kind	38
Für die Sterbenden	40
IV – Fürbitten für die Geister	40
Für die von uns geliebten Menschen	43
Für die leidenden Seelen, die Gebete erbitten	44
Für die verstorbenen Feinde	45
Für die Verbrecher	46
Für die Selbstmörder	46
Für die reumütigen Geister	47
Für die verhärteten Geister	48
V – Fürbitten für die Kranken und die Besessenen	50
Für die Kranken	50
Für die Besessenen	52

Sammlung spiritistischer Gebete

Präambel

1. Die Geister sagen immer: „Die Form ist nicht wichtig, der Gedanke ist alles. Betet deswegen, jeder von euch, nach seiner Überzeugung und so, wie es euch am meisten berührt. Denn ein guter Gedanke ist mehr wert als zahlreiche Worte, die nicht vom Herzen kommen.“

Die Geister schreiben keine absolute Formel des Gebetes vor. Wenn sie uns Gebete vorschlagen, haben diese den Zweck, unsere Ideen auf ein klares Ziel auszurichten und vor allem, die Aufmerksamkeit auf bestimmte Prinzipien der Spiritistischen Lehre zu richten. Ihre Gebete wollen den Menschen helfen, die Schwierigkeit haben, ihre Ideen zum Ausdruck zu bringen; denn sie glauben, nicht wirklich gebetet zu haben, wenn sie ihre Gedanken nicht richtig zum Ausdruck gebracht haben.

Die Sammlung der Gebete in diesem Kapitel ist eine Auswahl, die die Geister unter verschiedenen Umständen diktiert haben. Sie haben sicherlich auch andere Gebete diktiert, mit anderen Ausdrucksweisen, die zu bestimmten Ideen oder zu besonderen Fällen passen. Aber die Form ist nicht wichtig, so lange der grundlegende Gedanke derselbe ist. Denn die Absicht des Gebetes ist es, unsere Seele zu Gott zu erheben. Die Mannigfaltigkeit der Formeln soll keinen Unterschied zwischen denjenigen zeichnen, die an Gott glauben und noch weniger zwischen den Bekennenden des Spiritismus, da Gott alle aufrichtigen Gebete annimmt.

Diese Sammlung soll daher nicht als ein einziges und absolutes Gebetsbuch betrachtet werden. Sie stellt eine Variante der Unterweisungen der Geister dar. Sie ist daher als ein Anwendungsbeispiel der Prinzipien der moralischen Lehre des Evangeliums zu betrachten, die in diesem Buch behandelt werden; als eine Ergänzung der Lehre der Geister, die sich auf die Pflichten gegenüber Gott und gegenüber unserem Nächsten beziehen. Deswegen wird man hier alle Prinzipien der Spiritistischen Lehre wieder erkennen.

Der Spiritismus erkennt die Gebete aller Religionen als gut an, vorausgesetzt sie werden mit dem Herzen und nicht nur mit den Lippen gesprochen. Er zwingt niemanden zu einem bestimmten Gebet, noch beanstandet er irgendein anderes. Gott ist, laut der Spiritistischen Lehre, so erhaben, dass Er eine Stimme nicht ablehnen würde, die Ihn anfleht oder lobpreist, weil das Gebet in der einen oder anderen Weise gemacht wird.

Wer auch immer Gebete nicht annehmen würde, die in seinem Gebetsbuch nicht stehen, beweist, dass er die Größe Gottes nicht kennt. Der Glaube, dass Gott sich an einer Formel festhält, bedeutet, Ihm die Kleinheit und die Leidenschaften des Menschen zu verleihen. Nach der Auffassung des Heiligen Paulus ist eine der wesentlichen Bedingungen des Gebetes, verständlich zu sein, damit es unseren Geist erreichen kann. (Kap. XXVII, Nr. 16) Dafür reicht es nicht, dass das Gebet in einer von dem Betenden bekannten Sprache gesprochen wird.

Es gibt Gebete, die selbst in einer alltäglichen Sprache gebetet, gedanklich genauso wenig aussagen, als wenn sie in einer uns fremden Sprache gesprochen würden. Sie berühren deswegen das Herz nicht. Die raren Ideen, die in diesen Gebeten vorkommen, werden oft durch Wortfülle und durch sprachlichen Mystizismus erstickt.

Das Gebet muss in seinen wesentlichen Eigenschaften klar, einfach, kurz fassend sein, ohne unnötige Sätze und viele Namen, die nicht mehr als luxuriöser Schmuck sind. Jedes Wort muss seine eigene Reichweite haben, eine Idee ausdrücken und die Seele tief berühren. Das Gebet *muss*, in einem Wort, *zu einer Reflexion führen*. Nur unter dieser Bedingung kann das Gebet sein Ziel erreichen, andererseits *ist es nur Palaver*. Man bemerkt jedoch, wie das Gebet meistens zerstreut und unbeständig ausgesprochen wird. Man sieht sich bewegende Lippen, aber durch den Gesichtsausdruck und durch den Klang der Stimme erkennt man eine rein mechanische und äußerliche Handlung, an der die Seele nicht teilnimmt.

Die zusammengestellten Gebete in dieser Sammlung sind in fünf Kategorien eingeteilt: I - Allgemeine Gebete, II - Gebete für sich selbst, III - Fürbitten für die Nächsten, IV - Fürbitten für die Geister und V- Fürbitten für die Kranken und die Besessenen.

Mit der Absicht, ein besonderes Augenmerk auf das Ziel jedes Gebetes zu richten und seine Bedeutung zu einem besseren Verständnis zu bringen, werden alle Gebete von einer Einführung eingeleitet. Sie ist jeweils unter dem Titel „EINFÜHRUNG“ den Gebeten vorangestellt.

I - *Allgemeine Gebete*

Das Vaterunser

2. EINFÜHRUNG - Die Geister empfehlen *das Vaterunser* an den Anfang dieser Sammlung zu setzen, nicht nur als Gebet, sondern auch als ein Symbol. Von allen Gebeten ist das Vaterunser dasjenige, welches die Geister an erster Stelle vorbringen würden, sei es, weil es von Jesus selbst kam (Matthäus VI, 9-13), oder weil es alle anderen Gebete, je nach dem Gedanken, den man mit ihm verbindet, stellvertretend ersetzen kann. Es ist das vollkommenste Vorbild in seiner Knappheit, ein wahrhaft erhabenes Meisterwerk in seiner Einfachheit. Es fasst in der Tat alle Pflichten der Menschen gegenüber Gott, gegenüber sich selbst und gegenüber dem Nächsten zusammen. Es beinhaltet auch ein Glaubensbekenntnis, eine Tat der Verehrung und der Ergebenheit, die Bitten der notwendigen Sachen zum Leben und das Prinzip der Nächstenliebe. Das Vaterunser für jemanden zu beten, ist für ihn das zu erbitten, was man für sich selbst erbitten würde.

Sein tieferer Sinn, infolge seiner kurzen Fassung selbst, entgeht allerdings der Mehrheit der Menschen. Deswegen spricht man es, im Allgemeinen, ohne die Gedanken auf die Anwendung von jedem einzelnen Satz zu richten. Es wird wie eine Formel gebetet, deren Wirksamkeit der Zahl entspricht, wie oft es wiederholt wird. Diese Wiederholungszahl ist fast immer eine der kabbalistischen Zahlen, wie z. B.: die drei, die sieben oder die neun, die aus dem Aberglauben der Kraft der Zahlen stammen und die in der Magie benutzt werden.

Um die Verständnislücken, die dieses Gebet in seiner Knappheit in unserem Verstand hinterlässt, zu füllen, haben wir mit Hilfe und Ratschläge der gütigen Geister zu jedem Satz einen Kommentar hinzugefügt, das den Sinn erörtert und seine Anwendungen aufzeigt. Je nach den Umständen und der verfügbaren Zeit kann man das „*einfache*“ oder das „*erweiterte*“ Vaterunser beten.

3. GEBET

I. Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.

Wir glauben an Dich, Herr, denn alles zeigt Deine Macht und Deine Güte. Die Harmonie des Universums zeigt eine Weisheit, eine Umsicht und eine Vorsorge, die alle menschlichen Fähigkeiten übersteigt. Der Name eines großen, erhabenen und weisen Wesens ist in allen Werken der Schöpfung eingeschrieben, vom Grashalm und dem kleinsten Insekt bis hin zu den Gestirnen im Weltall. Überall sehen wir einen Beweis der väterlichen Sorge. Deswegen ist derjenige blind, der Dich an Deinen Werken nicht erkennt, stolz derjenige, der Dich nicht preist und undankbar, wer Dir nicht Dank erweist.

II. Dein Reich komme.

Herr, Du gabst den Menschen Gesetze voller Weisheit, die sie glücklich machen würden, wenn sie diese befolgen würden. Mit diesen Gesetzen würde unter ihnen Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Die Menschen würden sich gegenseitig helfen, anstatt sich gegenseitig zu schaden, wie sie es tun. Der Starke würde den Schwachen tragen, statt ihn niederzutreten.

Sie würden die Übel vermeiden, die Missbrauch und Übertreibung aller Art verursachen. Alles Elend dieser Welt ist auf die Verstöße zurückzuführen, die gegen Deine Gesetze begangen wurden. Denn es gibt keine Gesetzesübertretung, die nicht fatale Wirkungen mit sich bringt.

Du gabst dem Tier den Instinkt, der ihm die Grenzen des Notwendigen zeigt, mit dem er sich auf natürliche Weise zufrieden gibt. Dem Menschen gabst Du aber über den Instinkt hinaus die Intelligenz und die Vernunft. Du gabst ihm auch die Freiheit, Deine Gesetze zu befolgen oder diese übertreten, die den Menschen persönlich betreffen. Das heißt, er vermag zwischen dem Guten und dem Unguten zu wählen, damit er den Verdienst und die Verantwortung seiner Taten erhält.

Niemand kann die Unwissenheit über Deine Gesetze zur Ausrede nehmen. In Deiner väterlichen Vorsorge hast Du sie ins Gewissen jedes Einzelnen von ihnen ohne Unterschied von Kultur oder von Nation eingepägt. Übertritt der Mensch sie, so verkennt er sie. Gemäß Deiner Verheißung wird der Tag kommen, an dem alle Menschen sie ausüben werden, dann wird der Unglaube verschwinden. Alle werden

Dich als den erhabenen Herrn aller Dinge erkennen und nachdem Deine Gesetze auf der Erde vorherrschen, wird Dein Reich hier bestehen. Mögest Du, Herr, dieses Eintreffen beschleunigen, in dem Du den Menschen das notwendige Licht gibst, das sie auf den Weg der Wahrheit führt!

III. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Wenn die Fügsamkeit eine Pflicht von dem Sohn gegenüber dem Vater, von dem Untergebenen gegenüber dem Vorgesetzten ist, wie groß muss noch die Pflicht von dem Wesen gegenüber seinem Schöpfer sein! Deinen Willen zu tun, Herr, bedeutet Deine Gesetze zu erfüllen und sich ohne Klage Deiner göttlichen Gesetze unterzuordnen. Der Mensch wird sich diesen fügen, sobald er verstanden hat, dass Du, Gott, die Quelle aller Weisheit bist und dass er ohne Dich nichts kann. Dann wird er Deinen Willen auf der Erde tun, wie die Auserwählten es im Himmel tun.

IV. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Gib uns die notwendige Nahrung für die Erhaltung der körperlichen Kräfte. Gib uns aber auch die geistige Nahrung für die Entwicklung unseres Geistes.

Das Tier findet seine Nahrung in der Natur, aber der Mensch bekommt sie durch seine eigene Arbeit und durch die Mittel seiner Intelligenz, denn Du hast

ihn als freies Wesen geschaffen. Du hast ihm gesagt: „Im Schweiße deines Angesichts wirst du deine Nahrung aus dem Boden holen.“ Herr, Du hast in dieser Weise die Arbeit für den Menschen als eine Pflicht geschaffen, damit er seine Intelligenz auf der Suche der Mittel zur Versorgung seiner Bedürfnisse und zu seinem Wohlbefinden anwendet: die einen durch die materielle Arbeit, die anderen durch die intellektuelle Arbeit. Ohne die Arbeit würde er nicht vorankommen und könnte die Glückseligkeit der erhabenen Geister nicht erreichen.

Du hilfst dem gutwilligen Menschen, der sich Dir für das Notwendige anvertraut, nicht aber jenem, der am Müßiggang Gefallen findet und alles ohne Anstrengung zu erhalten wünscht; und auch nicht jenem, der den Überfluss sucht. (Kap. XXV)

Wie viele Menschen gibt es, die durch ihre eigene Schuld, ihre eigenen Fehler, ihre Nachlässigkeit, ihren Leichtsinns oder ihre Habsucht untergehen, weil sie auch nicht mit dem zufrieden waren, was Du ihnen gegeben hast! Diese sind die Urheber ihres eigenen Unglücks und haben wenig Recht, sich zu beklagen, weil sie mit dem bestraft werden, was sie gefehlt haben. Aber Du verlässt auch diese nicht, denn Du bist unendlich barmherzig. Du reichst ihnen die Hand, sofern sie - wie der verlorene Sohn - mit aufrichtigem Herzen zu Dir zurückkehren. (Kap. V, Nr. 4)

Bevor wir uns über unser Schicksal beklagen, sollten wir uns nun selbst fragen, ob es nicht unser eigenes Werk war. Bei jedem Unglück, das uns widerfährt, sollten wir uns fragen, ob es nicht an uns war, es zu vermeiden. Wir sollten auch beachten, dass Gott uns die Vernunftbegabung gegeben hat, um aus dem Sumpf herauszukommen. Und es hängt nur von uns ab, diese richtig anzuwenden. Der Mensch auf der Erde ist dem Gesetz der Arbeit untergeordnet. Gib uns daher den Mut und die Kraft, dieses zu erfüllen. Gib uns außerdem die Umsicht, die Vorsorge und die Mäßigung, damit wir die Früchte der Arbeit nicht verlieren.

Gib uns nun, Herr, unser tägliches Brot, nämlich die Mittel, durch die Arbeit die lebensnotwendigen Sachen zu erwerben; denn niemand hat das Recht, das Überflüssige zu fordern.

Wenn wir dennoch nicht arbeiten können, vertrauen wir auf Deine göttliche Vorsehung. Wenn Dein Plan vorsieht, uns trotz unserer Bemühung durch die härtesten Entbehrungen auf die Probe zu stellen, nehmen wir sie als eine gerechte Abbüßung unserer Fehler an, die wir in diesem oder in einem vergangenen Leben begangen haben könnten. Denn Du bist gerecht. Und wir wissen, dass es kein unverdientes Leid gibt, und dass Du nie ohne Grund eine Bestrafung zulässt.

Gott, behüte uns, Neid gegen diejenigen zu empfinden, die das besitzen, was wir nicht haben. Behüte uns, auch nicht neidisch auf diejenigen zu sein, die im Überfluss leben, selbst wenn uns das Notwendigste fehlt.

Vergib ihnen, wenn sie das Gesetz der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe vergessen, das Du sie gelehrt hast. (Kap. XVI, Nr. 8). Entferne auch von unserem Geist den Gedanken, Deine Gerechtigkeit zu verneinen, wenn wir den Wohlstand der ungerechten Menschen sehen und das Unglück, das manchmal den Gerechten heimsucht. Wir wissen jetzt, dank der uns von Dir neu gegebenen Lichte, dass Deine Gerechtigkeit sich immer erfüllt und allen Menschen zusteht. Wir wissen auch, dass das materielle Glück des ungerechten Menschen wie seine körperliche Existenz nur vorübergehend ist und er schreckliche Rückschläge haben wird. Dagegen wird die Freude desjenigen, der schicksalsergeben leidet, ewig sein. (Kap. V, Nr. 7, 9, 12 und 18)

V. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Jede unserer Übertretungen gegen Deine Gesetze, Herr, ist eine Unehrebarkeit Dir gegenüber. Sie ist eine aufgenommene Last, die wir früher oder später verantworten müssen. Wir bitten Dich in Deiner unendlichen Barmherzigkeit um Verzeihung. Dabei versprechen wir, dass wir uns bemühen werden, keine neuen Laster auf uns zu laden. Du hast die Nächstenliebe als ein ausdrückliches Gesetz für uns erlassen. Diese Nächstenliebe besteht jedoch nicht nur darin, den Nächsten in seiner Not zu helfen, sondern auch im Vergessen und Verzeihen eines jeden Affronts. Mit welchem Recht würden wir Deine Milde erflehen, wenn wir sie selbst nicht bei denjenigen anwenden, über die wir uns beklagen?

Gib uns die Kraft, mein Gott, in unserer Seele jede Empfindlichkeit, jeden Hass und jeden Groll zu löschen. *Erlaube uns, dass der Tod uns nicht mit einem Wunsch nach Rache im Herzen überrascht.* Sondern bewirke, dass, wenn Du uns heute noch von dieser Welt rufen möchtest, wir vollkommen rein von allem Argwohn vor Dir erscheinen können, nach dem Vorbild Christi, dessen letzte Worte er für seine Henker gesprochen hat. (Kap. X)

Die Verfolgungen durch böswillige Menschen gehören zu unseren irdischen Prüfungen. Wir sollen sie ohne Jammern annehmen, wie alle anderen Prüfungen. Wir sollen auch nicht diejenigen verfluchen, die gegen uns boshaft sind. Denn sie öffnen uns vielmehr den Weg zu ewiger Glückseligkeit. Du hast uns durch Jesus gesagt: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“ Gesegnet seien daher die Hände, die uns verletzten und demütigten, zumal die Wunde des Körpers unsere Seele stärkt und wir aufgrund unserer Demut erhöht werden. (Kap. XII, Nr. 4)

Gesegnet sei Dein Name, Herr, denn Du hast uns gelehrt, dass unser Schicksal nicht unausweichlich nach dem Tode festgelegt ist. Du hast uns gelehrt, dass wir in anderen Existenzen die Möglichkeit haben werden, unsere began-

genen Fehler sowohl zu sühnen, als auch wieder gutzumachen; dass wir all das erfüllen können, was wir in diesem Leben für unseren Fortschritt nicht erreichen konnten. (Kap. IV, Nr. 5)

So erklären sich alle scheinbaren Widersprüchlichkeiten des Lebens. So wird ein Licht über unsere Vergangenheit und unsere Zukunft geworfen. Das ist ein eindeutiges Zeichen Deiner allmächtigen Gerechtigkeit und Deiner unendlichen Güte.

VI. Überlass uns nicht der Verführung, sondern erlöse uns von dem Bösen.¹

Gib uns, Herr, die Kraft, den Einflüsterungen der boshaften Geister zu widerstehen, die uns von dem guten Wege abzulenken versuchen, indem sie uns niederträchtige Gedanken einflößen.

Wir sind aber selbst unvollkommene Geister, die auf der Erde inkarniert sind, um unsere Fehler abzubüßen und um uns zu bessern. So ist die erste Ursache des Übels in uns selbst und die böswilligen Geister tun nichts anderes als unsere fehlerhaften Tendenzen auszunutzen, indem sie diese in uns wachrufen. Jede Unvollkommenheit ist eine offene Tür für ihren Einfluss, während sie jegliches Unternehmen gegen die vollkommenen Wesen aufgeben, da sie ihnen nichts anhaben können. Alles, was wir tun um sie zu entfernen, ist umsonst, wenn wir ihnen keinen starken und unerschütterlichen Willen, den Willen das Gute zu tun und den völligen Verzicht auf das Ungute, entgegenbringen. Es ist gegen uns selbst, dass wir mit unserer Willenskraft ankämpfen sollen und dann werden die böswilligen Geister sich von uns; auf natürlicher Weise entfernen. Denn die niederen Eigenschaften ziehen sie an, während das Gute sie zurückstößt. (siehe weitere Gebete für die Besessenen)

Herr, stütze uns bei unseren Schwächen, inspiriere uns durch die Stimme unseres Schutzengels und der guten Geister zu dem Wunsch, uns zu vervollkommen, damit wir für die unreinen Geister den Zugang zu unserer Seele verschließen. (Nr. 11)

Das Übel ist nicht dein Werk, Herr, denn die Quelle aller Güte kann kein Übel hervorbringen. Wir selbst schaffen es, indem wir Deine Gesetze übertreten und durch die falsche Anwendung der von Dir uns gegebenen Freiheit. Wenn die Menschheit aber Deine Gesetze befolgt, wird das Übel von der Erde verschwinden, wie es aus den weiterentwickelten Welten schon verschwunden ist.

¹Bei einigen Übersetzungen steht „...führe uns nicht in Versuchung.“ („et ne nos inducas in tentationem“) Diese Äußerung erweckt den Eindruck, als ob die Versuchung von Gott stammen würde, als ob Er die Menschen willkürlich zum Bösen führt. Es ist offensichtlich ein Gottes unwürdiger Gedanke, der Gott dem Satan gleichsetzt, dieser Ausspruch kann keinesfalls von Jesus stammen. Er entspricht überdies der allgemeinen Lehre über die Rolle der Dämonen. (siehe Buch „Der Himmel und die Hölle“, Kap. X, Die Dämonen)

Das Übel ist ferner keine verhängnisvolle Notwendigkeit für die Menschen. Es scheint nur unwiderstehlich für diejenigen, die sich bei ihm wohl fühlen. Wenn wir aber den Wunsch haben, Ungutes zu tun, sind wir auch in der Lage zu wünschen, das Gute zu tun. Deswegen bitten wir um Deinen Beistand, o mein Gott, und um den der guten Geister, damit wir den Verlockungen widerstehen.

*VII. So sei es.*²

Dies sei Dein Wille, Herr, dass unsere Wünsche geschehen! Wir beugen uns vor Deiner unendlichen Weisheit. Möge alles uns nicht Verständliche nach Deinem göttlichen Willen geschehen und nicht nach unserem, denn Du willst nur unser Gutes und weißt besser als wir, was für uns gut ist.

Wir richten an Dich dieses Gebet, o Gott, für uns selbst und auch für alle leidenden Seelen, inkarniert oder nicht inkarniert; für unsere Freunde und für unsere Feinde; für alle, die unsere Hilfe erhoffen und insbesondere für (*Name der Person*).

Wir bitten für alle Menschen um Deine Barmherzigkeit und um Deinen Segen.

Anmerkung: Man kann hier Gott danken und für sich oder für andere bitten. (siehe nachstehende Gebete Nr. 26 und 27)

Spiritistische Sitzungen

4. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mit ihnen. (Matthäus XVIII, 20)

5. EINFÜHRUNG – Wenn sich im Namen Christus zwei, drei oder mehr Personen versammeln, bedeutet das nicht nur sich zu treffen, sondern sich auch geistig durch gemeinsame Absichten und Gedanken zum Guten zu vereinen. Dann wird Jesus selbst oder die reinen Geister, die ihn vertreten, in der Versammlung anwesend sein. Der Spiritismus macht uns verständlich, wie die Geister unter uns sein können. Sie sind mit ihrem fluidalen oder geistigen Körper anwesend und mit dem Aussehen, durch das wir sie erkennen könnten, wenn sie sich sichtbar machen würden. Je höher sie in der geistigen Stufenleiter sind, desto größer ist in ihnen die Reichweite ihrer Ausstrahlung. Sie besitzen dann die Fähigkeit der Allgegenwart und können sich gleichzeitig an meh-

² Der Abschluss des Gebetes: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“ findet sich schon in einer Gemeindeordnung vom Anfang des 2. Jahrhunderts, wird aber in den neutestamentlichen Handschriften erst später bezeugt; (Anmerkung des Herausgebers anhand der lutherischen Originalübersetzung)

renen Orten befinden. Es reicht, wenn sie dafür einen einzigen Gedankenstrahl von sich an jeden dieser Orte senden.

Mit diesen Worten wollte Jesus die Wirkung der Einigkeit und der Brüderlichkeit aufzeigen. Es ist nicht die Anzahl der Menschen, die ihn anzieht, er hätte sonst statt zwei oder drei Menschen, vielleicht zehn oder zwanzig gesagt. Entscheidend dafür ist das Gefühl der Nächstenliebe, das sie gegenseitig dazu bewegt und dafür reichen natürlich zwei Personen.

Wenn aber diese zwei Menschen für sich allein beten, selbst wenn sie sich an Jesus wenden, gibt es zwischen ihnen keine Gedankenverbundenheit, vor allem wenn sie nicht von einem Gefühl des gegenseitigen Wohlwollens bewegt sind. Falls Hass, Neid oder Eifersucht unter den Zweien herrscht, anstatt sich durch einen gemeinsamen Impuls von Sympathie zu vereinigen, stoßen sich die fluidalen Ketten ihrer Gedanken zurück. *In diesem Fall sind sie nicht im Namen Jesu versammelt.* Er ist in dem Fall nur ein *Vorwand* der Sitzung und nicht ihr wahrer Beweggrund. (Kap. XXVII, Nr. 9)

Das bedeutet nicht, dass Jesus die Stimme einer einzelnen Person nicht hört. Und wenn er nicht gesagt hat „Ich komme zu jedem, der mich ruft“, ist das darauf zurückzuführen, dass er von uns vor allem die Nächstenliebe verlangt. Von dieser Liebe kann man aber am besten Zeugnis ablegen, wenn man sich zusammenschließt, anstatt sich zu isolieren und sich aus egoistischen Gefühlen heraus voneinander zu entfernen. Daraus folgt, dass, wenn in einer gut besuchten Versammlung nur zwei oder drei Personen mit ihren Herzen in wahrer Nächstenliebe sich vereinen, während sich die anderen isolieren und mit egoistischen und materialistischen Gedanken sich treffen, würde Christus dann mit den Ersten und nicht mit den Letzen sein. Eine Sitzung im Namen Christi wird deswegen nicht durch die gleichzeitigen Worte, Lieder oder äußerlichen Handlungen gekennzeichnet, sondern durch die Gedankenverbundenheit im Sinne der Nächstenliebe, die der Christusgeist personifiziert. (Kap. X, Nr. 7 - 8 und Kap. XXVII, Nr. 2 - 4)

Das soll der Charakter ernsthafter Spiritistischer Sitzungen sein. Es sind jene Sitzungen, in denen man sich den Beistand der guten Geister aufrichtig wünscht.

6. GEBET (zum Beginn der Sitzung) - Wir bitten Gott, den Allmächtigen, uns die guten Geister zu senden, um uns zu begleiten; und diejenigen zu entfernen, die uns in die Irre führen könnten. Wir bitten auch darum, uns das notwendige Licht zu geben, um die Wahrheit von Schwindel unterscheiden zu können.

Entferne gleichermaßen von uns, Herr, die böswilligen inkarnierten oder nicht inkarnierten Geister, welche Uneinigkeit unter uns verbreiten und uns von der Nächstenliebe abzubringen versuchen. Wenn einige von ihnen sich hier einzuführen versuchen, erlaube nicht, dass sie Zugang zu unseren Herzen finden.

Gute Geister, die ihr die Güte habt, uns zu unterweisen, macht uns zugänglich für eure Ratschläge, entfernt von uns alle egoistischen, hochmütigen, neidischen und eifersüchtigen Gedanken. Inspiriert uns zu der Nachsicht und zu dem Wohlwollen unseren Nächsten gegenüber, sowohl für die Anwesenden als auch für die Abwesenden, sowohl für die Freunde als auch für die Feinde. Ermöglicht im Grunde, dass wir, aufgrund der uns bewegenden Gefühle, euren heilsamen Einfluss erkennen.

Gebt den von euch für die Vermittlung eurer Unterweisungen beauftragten Medien die Gewissheit der ihnen anvertrauten Aufgabe und den Ernst der Arbeit, die sie durchführen werden, damit sie mit Inbrunst und mit Ehrfurcht diese Aufgabe verwirklichen.

Falls sich in unserer Versammlung Menschen befinden, die von anderen Absichten bewegt werden, die nicht nur für das Gute sind, öffnet ihre Augen zum Lichte und vergebt ihnen, wie wir ihnen verzeihen werden, falls sie mit böswilligen Absichten hierhergekommen sind.

Wir bitten insbesondere den Geist (Name), unseren Mentor, möge er uns beistehen und uns behüten.

7. GEBET (am Ende der Sitzung) - Wir danken den guten Geistern, die zu uns gekommen sind und mit uns kommunizieren wollten. Wir bitten sie, uns dabei zu helfen, die an uns gegebenen Unterweisungen in die Praxis umzusetzen und dass sie es bewirken, wenn wir diesen Saal verlassen, dass sich jeder von uns in der Ausübung des Guten und der Nächstenliebe gestärkt fühlt.

Wir möchten auch, dass diese Unterweisungen für die leidenden, unwissenden und lasterhaften Geister nützlich seien, welche dieser Sitzung beiwohnen konnten. Für sie bitten wir um die Barmherzigkeit Gottes.

Für die Medien

8. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in

jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. (Apostelgeschichte II, 17 – 18)

9. EINFÜHRUNG - Der Herr wollte, dass das Licht für alle Menschen leuchtet und überall die Stimme der Geister eindringe, damit jeder von uns den Beweis für die Unsterblichkeit der Seele erhalten kann. Aus diesem Grunde zeigen sich die Geister heute in allen Orten der Erde und die Medialität offenbart sich bei Menschen aller Altersgruppen, in allen sozialen Schichten, bei Männern wie bei Frauen, bei Kindern und Alten.

Das sind die Zeichen der angekündigten Zeiten, die uns erreicht haben. Um die Gegebenheiten der sichtbaren Welt zu erkennen und um die Geheimnisse der materiellen Natur zu entdecken, gab Gott den Menschen das Sehvermögen, die Sinne und besondere Instrumente. Mit dem Teleskop dringt der Mensch mit seinem Blick in die Tiefe des Alls ein und mit dem Mikroskop entdeckt er die Nanowelt. Um in die unsichtbare Welt eindringen zu können, gab Gott ihm nun die Medialität.

Die Medien sind Dolmetscher mit dem Auftrag, den Menschen die Geisterunterweisungen zu übermitteln. Besser gesagt, *sie sind die materiellen Organe, wodurch sich die Geister äußern, um sich den Menschen verständlich zu machen*. Ihre Aufgabe ist heilig, weil sie das Ziel hat, uns den Horizont des ewigen Lebens zu erweitern.

Die Geister kommen, um den Menschen über sein zukünftiges Leben zu lehren, um ihn auf den Weg des Guten zurückzuführen und nicht um ihn von der materiellen Arbeit zu befreien, die er auf dieser Welt für seinen Fortschritt durchführen muss und auch nicht um seinen Ehrgeiz oder seine Gier zu begünstigen. Das müssen die Medien genau vor Augen haben, um ihre Fähigkeit nicht schlecht auszuüben. Jenes Medium, das die Erhabenheit des ihm anvertrauten Auftrages versteht, erfüllt ihn im Sinne Gottes. Würde dieses Medium *für sich oder für andere* diese Fähigkeit als Zeitvertreib oder als Spaß anwenden, würde sein Gewissen das als eine frevelhafte Tat beklagen. Denn es sind Fähigkeiten, die dem Medium mit einem außerordentlich ernsthaften Zweck gegeben worden sind. Sie setzen es mit den Wesen der jenseitigen Welt in Verbindung.

Als Dolmetscher der Unterweisungen der Geister sollen die Medien eine wichtige Rolle bei der stattfindenden moralischen Erneuerung spielen. Die Güte des von ihnen ausgeübten Dienstes steht im Verhältnis zu der richtigen Richtung, die sie ihren Fähigkeiten geben. Deswegen sind diejenigen Medien, die sich auf dem falschen Wege befinden, dem Zweck des Spiritismus eher

schädlich als nützlich. Durch die von ihnen hervorgerufenen schlechten Eindrücke verhindern sie mehr als eine Überzeugung. Sie werden deswegen für den Gebrauch der Fähigkeiten, die ihnen für das Wohl ihrer Nächsten gegeben worden waren, zur Rechenschaft gezogen.

Wenn das Medium nun den Beistand der guten Geister aufrechterhalten möchte, muss er für seine eigene Verbesserung arbeiten. Und wer seine mediumistische Fähigkeit weiterentwickelt und verbessert sehen möchte, der muss selbst moralisch wachsen und sich von all dem entfernen, was ihn von diesem vorgesehenen Ziel abbringen könnte.

Wenn die guten Geister manchmal unvollkommene Werkzeuge benützen, haben sie die Absicht, ihnen gute Ratschläge zu geben und sie auf den rechten Weg zu führen. Wenn sie dennoch nur verhärtete Herzen finden und wenn ihre Warnungen kein Gehör mehr finden, entfernen sie sich und die böswilligen Geister haben dann den Weg frei. (Kap. XXIV, Nr. 11 - 12)

Die Erfahrung zeigt, dass unter denjenigen, die aus den Ratschlägen der guten Geister keinen Nutzen ziehen, deren Mitteilungen langsam entarten, nachdem sie für eine geraume Zeit einen gewissen Glanz besaßen. Sie verfallen allmählich und fallen schließlich in Irrtümer, in Palaver oder ins Lächerliche, was ein unbestreitbares Zeichen der Entfernung der guten Geister ist.

Das Ziel und die ständige Bemühung aller aufrichtigen Medien soll sein, den Beistand der guten Geister zu erlangen und die leichtsinnigen und lügnerischen Geister von sich fern zu halten. Ohne das ist die Medialität eine unfruchtbare Fähigkeit, die sich selbst zum Nachteil desjenigen umwandeln kann, der sie besitzt. Denn sie kann zu einer gefährlichen Besessenheit herabfallen.

Das pflichtbewusste Medium schreibt Gott die ihm gelungene Güte zu, anstatt mit einer Fähigkeit zu prahlen, die ihm nicht gehört und die ihm jederzeit genommen werden kann. Wenn seine Mitteilungen Lob verdienen, erweckt das in ihm keine Eitelkeit. Denn es weiß, dass diese an sich nicht seine individuellen Verdienste sind. Das Medium bedankt sich bei Gott für die Erlaubnis, dass die guten Geister sich durch es äußern konnten. Wenn sie Gegenstand für Kritik sind, fühlt sich das Medium nicht beleidigt, denn die Mitteilungen sind nicht das Werk seines eigenen Geistes.

Im Gegenteil es erkennt, dass es kein gutes Instrument gewesen war und dass es nicht alle notwendigen Eigenschaften besitzt, um sich gegen die Einmischung von böswilligen Geistern entgegenzusetzen. Es versucht dann diese Eigenschaften zu gewinnen und betet um die ihm fehlende Kraft.

10. GEBET - Allmächtiger Gott, erlaube den guten Geistern, mir jetzt bei dieser Mitteilung beizustehen. Bewahre mich vor der Einbildung, mich vor den böswilligen Geistern geschützt zu glauben, vor dem Stolz, der mich mit dem Wert der Mitteilung täuschen könnte und vor jedem Gefühl, das im Gegensatz zur Nächstenliebe gegenüber anderen Medien steht. Wenn ich in Irrtum gerate, gib jemandem den Gedanken ein, mich davor zu warnen und gib mir die Demut die Warnung mit Dankbarkeit anzunehmen. Und gib mir die Demut, die Ratschläge der guten Geister für mich selbst und nicht für die anderen zu nehmen, die sie durch mich diktieren.

Wenn ich mich geneigt fühle, einen Missbrauch irgendeiner Art zu treiben oder ich mir zu viel auf die Fähigkeit einbilde, die Du mir gewährt hast, bitte ich Dich, sie mir zurückzunehmen, bevor sie ihren vorgesehenen Zweck verfehlt, der das Heil der Menschen und meine eigene moralische Entwicklung ist.

II – Gebete für sich selbst

Zu den Schutzengeln und Schutzgeistern

11. EINFÜHRUNG - Wir alle haben einen guten Geist, der seit unserer Geburt mit uns in Verbindung steht und uns unter seinem Schutz hat. Er erfüllt bei uns die Aufgabe eines Vaters gegenüber seinem Sohn. Das heißt, uns auf den Weg des Guten und des Fortschrittes durch die Prüfungen des Lebens zu führen. Er spürt Freude, wenn wir von seiner Hilfsbereitschaft Gebrauch machen und leidet, wenn er uns fallen sieht.

Sein Name ist nicht wichtig, denn es kann sein, dass sein Name nicht auf der Erde bekannt ist. Wir rufen ihn dann als unseren Schutzengel, unseren guten Geist. Wir können ihn sogar unter dem Namen eines erhabenen Geistes hervorrufen, für den wir eine besondere Sympathie empfinden. Außer unserem Schutzengel, der immer ein erhabener Geist ist, haben wir die beschützenden Geister, die, obwohl weniger erhaben, nicht weniger gut und liebevoll sind. Sie sind entweder die Geister von Verwandten oder Freunden oder auch manchmal von Menschen, die wir in unserem aktuellen Leben nicht kennen. Sie helfen uns mit ihren Ratschlägen und nicht selten mit ihrer Intervention in die Geschehnisse unseres Lebens.

Die sympathischen Geister sind diejenigen, die sich durch gewisse Ähnlichkeiten in Vorlieben und in Neigungen zu uns hingezogen fühlen. Sie können je nach der Natur unserer Neigungen, die sie anziehen, gutwillig oder schlecht gesinnt sein. Die verführerischen Geister versuchen uns von dem guten Weg

abzubringen, indem sie uns schlechte Gedanken einflüstern. Sie nutzen all unsere Schwäche aus, wie auch alle anderen offenen Türen, die ihnen den Zugang zu unserer Seele gewähren. Manche versteifen sich auf uns, wie auf eine Beute, *aber entfernen sich, sobald sie ihre Unfähigkeit erkennen gegen unseren Willen anzukämpfen.*

Gott gab uns einen hauptsächlichen und erhabenen Führungsgeist, unseren Schutzengel und unsere beschützenden und familiären Geister bilden die weitere geistige Führung. Es wäre dennoch ein Irrtum, wenn man glaubt, dass wir *gezwungenermaßen* einen böswilligen Geist bei uns haben, um die guten Einflüsse von den Ersten auszugleichen. Die böswilligen Geister suchen uns *freiwillig* auf, wenn sie die Möglichkeit sehen, über uns Macht zu verfügen, sei es aufgrund unserer Schwächen oder unserer Nachlässigkeit, die Inspirationen von den guten Geistern zu befolgen. Wir sind schließlich diejenigen, die sie anziehen. Daraus ergibt sich, dass man niemals von dem Beistand der guten Geister ausgeschlossen ist und dass es von uns abhängt, sich von den boshafte zu entfernen. Denn aufgrund seiner Unvollkommenheiten, welche die ursprüngliche Ursache allen menschlichen Elends sind, ist der Mensch oft selbst sein eigener bösertiger Genius. (Kap. V, Nr. 4)

Das Gebet zu den Schutzengeln und zu den beschützenden Geistern sollte den Zweck haben, ihre Fürsprache für uns bei Gott zu erbitten, von ihnen die nötige Kraft zu erbeten, um den böswilligen Einflüsterungen widerstehen zu können und ihren Beistand in den Notlagen zu erhalten.

12. GEBET - Weise und gütige Geister, Gottesboten, deren Mission ist, den Menschen beizustehen und sie auf den guten Weg zu führen, helf mir bei den Prüfungen dieses Lebens; gebt mir die Kraft, sie ohne Murren durchzustehen; wendet von mir die schlechten Gedanken ab und erlaubt nicht, dass ich eine Tür für boshafte Geister öffne, die mich zum Schlechten verführen würden. Erleuchtet mein Gewissen über meine eigenen Fehler und entfernt von meinen Augen den Schleier des Stolzes, der mich daran hindert, meine Fehler sehen zu können und sie mir selbst einzugestehen.

Du vor allem (Name), mein Schutzgeist, der mich besonders behütet und ihr, beschützende Geister, die ihr euch für mich interessiert, macht es möglich, dass ich eures Wohlwollens würdig werde. Ihr kennt meine Bedürfnisse; dass sie nach dem Willen Gottes erhört werden.

13. ANDERES GEBET - Mein Gott, erlaube den mir zustehenden guten Geistern, mir zu Hilfe zu kommen, wenn ich mich in Schwierigkeiten befinde, dass sie mich, wenn ich schwanke, festhalten. Erlaube, Herr, dass sie mich zu dem

Glauben, zu der Hoffnung und zu der Nächstenliebe inspirieren. Mögen sie für mich Stütze, Hoffnung und den Beweis Deiner Barmherzigkeit sein. Ermögliche schließlich, dass ich in ihnen die Kraft finde, die mir bei den Prüfungen des Lebens fehlen würde und damit ich den niederen Verführungen widerstehe, den Glauben zu finden, der rettet und die Liebe zu finden, die tröstet.

14. ANDERES GEBET - Liebe Geister, Schutzengel, ihr, denen Gott in Seiner unendlichen Barmherzigkeit erlaubt, über den Menschen zu wachen, seid unsere Beschützer bei den Prüfungen unseres irdischen Lebens. Gebt uns Kraft, Mut und Schicksalsergebenheit. Inspiriert uns, das Gute zu tun und das Übel zu unterlassen. Dass eure sanften Einflüsse in unserer Seele eindringen mögen. Lasst uns die Nähe eines hingebenden Freundes an unserer Seite spüren, der uns in unseren Leiden beisteht und mit uns unsere Freude teilt.

Und du, mein guter Engel, verlasse mich nicht. Ich benötige all deinen Schutz, um mit Glaube und Liebe die Prüfungen zu ertragen, die Gott mir geben wird.

Zur Fernhaltung der böswilligen Geister

15. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln außen reinigt, innen aber sind sie voller Raub und Gier! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch das Äußere rein wird! Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch aussehen, aber innen sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat! So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber innen seid ihr voller Heuchelei und Unrecht. (Matthäus XXIII, 25 -28)

16. EINFÜHRUNG - Die böswilligen Geister gehen nur in die Orte, wo sie ihre Verderbtheit befriedigen können. Um sie fern zu halten, genügt es nicht sie zu bitten, oder ihnen zu befehlen zu gehen. Es ist erforderlich, all das von sich abzulegen, was sie anzieht. Diese böswilligen Geister riechen von weitem die Wunden der Seele, so, wie Fliegen die Körperwunden riechen. Genauso wie man den Körper reinigt, um Ungeziefer zu vermeiden, soll man auch die Seele von ihren Unreinheiten reinigen, um die böswilligen Geister zu entfernen. Und da wir auf einer Welt leben, wo es von unreinen Geistern wimmelt, stellen die guten Tugenden des Herzens uns nicht außer Gefahr vor ihren Angriffen. Sie geben uns dennoch die notwendige Kraft, diesen zu widerstehen.

17. GEBET - Im Namen des allmächtigen Gottes, mögen sich die böswilligen Geister von mir zurückziehen, auf dass die Guten mich vor ihnen schützen! Böswillige Geister, die dem Menschen üble Gedanken einflüstern, schwindleri-

sche und lügnerische Geister, die ihn betrügen, spöttische Geister, die sich mit seiner Leichtgläubigkeit vergnügen, ich weise euch zurück, mit allen Kräften meiner Seele und verschließe mein Ohr euren Einflüsterungen! Aber ich flehe Gott um Erbarmen für euch.

Gute Geister, die ihr mir beisteht, gebt mir die Kraft, der Beeinflussung der böswilligen Geister zu widerstehen und die notwendige Erleuchtung, um nicht Opfer ihrer List zu werden. Behütet mich vor dem Stolz und vor der Einbildung, wendet von meinem Herzen die Eifersucht, den Hass, die Böswilligkeit und alle Gedanken ab, die entgegen der Nächstenliebe stehen und die als zahlreiche offene Türen für die niederträchtigen Geister dienen.

Um die Beseitigung eines Fehlers zu bitten

18. EINFÜHRUNG - Unsere niederen Triebe sind das Resultat der Unvollkommenheit unseres eigenen Geistes und nicht die Folge unserer physischen Beschaffenheit. Anderenfalls würde der Mensch jeglicher Verantwortung entgehen. Unser Fortschritt hängt von uns ab. Denn jeder Mensch, der im Besitz seiner Fähigkeiten ist, hat die Freiheit zu entscheiden, etwas zu tun oder nicht. Um das Gute zu tun, braucht er nichts anderes als den Willen. (Kap. XV, Nr. 10 und Kap. XIX, Nr. 12)

19. GEBET - Du gabst mir, mein Gott, die erforderliche Intelligenz, um zwischen dem Guten und dem Bösen zu unterscheiden. In dem Augenblick, wo ich eine bestimmte Sache als falsch erkenne, bin ich selbst schuldig, wenn ich mich nicht anstrengte, dieser zu widerstehen.

Behüte mich, Gott, vor dem Stolz, der mich daran hindern würde, meine Fehler und die niederträchtigen Geister zu erkennen, die mich dazu anstiften könnten, bei ihnen zu bleiben. Unter meinen Unvollkommenheiten erkenne ich besonders meine Neigung zu N. N. Und wenn ich dieser Tendenz nicht widerstehe, liegt das in meiner Angewohnheit, ihr sehr oft zu unterliegen.

Du hast mich nicht als Schuldiger erschaffen, denn Du bist gerecht, sondern Du erschufst mich mit der Fähigkeit zum Guten und zum Schlechten. Wenn ich den schlechten Weg nahm, geschah dies aufgrund meines freien Willens. Und dennoch, aus demselben Grund, wie ich mir die Freiheit nahm, Ungutes zu tun, habe ich auch die Freiheit, das Gute zu verwirklichen und deswegen anderen Weg zu nehmen. Meine jetzigen Fehler sind Spuren der Unvollkommenheiten, die ich von meinen vorherigen Existenzen beibehalten habe. Sie sind meine Erblaster, von denen ich mich mit Wirkung meines Willens und mit dem Beistand der guten Geister befreien kann.

Gute Geister, die ihr mich beschützt und besonders du, mein Schutzengel, gebt mir die Stärke, den niederen Einflüsterungen zu widerstehen und als Sieger aus diesem Kampf hervorzugehen. Unsere Fehler sind die Hürden, die uns von Gott trennen und jede von diesen, die ich überwinde, wird ein Schritt weiter auf dem Weg des Fortschrittes sein, der mich Gott nähern wird. Der Schöpfer, in Seinem unendlichen Erbarmen, gab mir die jetzige Existenz, damit sie meinem Fortschritt diene. Gute Geister, helft mir, diese gut zu nutzen, dass sie für mich nicht verloren bleibe und wenn Gott mir diese Existenz entzieht, ich mich von ihr besser verabschiede, als ich bei meiner Ankunft war. (Kap. V, Nr. 5 und Kap. XVII, Nr. 3)

Gebet, um Kraft bei einer Versuchung zu erbitten

20. EINFÜHRUNG - Jeder niedere Gedanke kann zwei Ursachen haben: entweder die eigene Unvollkommenheit unserer Seele oder ein finsterner Einfluss, der auf sie ausgeübt wird. Dieser letzte Fall ist immer das Anzeichen einer Schwäche, die diesen Einfluss ermöglicht. Es besteht des Weiteren ein Anzeichen der Unvollkommenheit unserer Seele. Auf diese Weise kann jemand, der einen Fehler beging, nicht einfach als Entschuldigung den Einfluss eines fremden Geistwesens angeben, da dieses ihn nicht zu diesem Übel verführt hätte, wenn er dafür nicht erreichbar gewesen wäre.

Wenn uns ein boshafter Gedanke durch den Kopf geht, kann dies ein boshafes Geistwesen sein, das uns zum Bösen verführt. Wir können diesem jedoch nachgeben oder ihm widerstehen, genauso wie wir es mit der Bitte einer lebenden Person tun würden. Wir sollen gleichzeitig an unseren Schutzengel oder beschützenden Geist denken, der in uns den schlechten Einfluss bekämpft und mit Interesse auf unsere Entscheidung wartet. Unser Zögern, das Schlechte zu tun, ist die Stimme des guten Geistes, die in unserem Gewissen zu hören ist.

Man erkennt einen niederen Gedanken, wenn er sich von der Nächstenliebe entfernt, welche die Grundlage der wahrhaftigen Moral ist. Ebenfalls erkennt man diesen, wenn er mit Stolz, Eitelkeit oder Egoismus verbunden ist; oder wenn seine Verwirklichung jemandem schaden würde; und schließlich, wenn er uns dazu anspornt, den anderen das anzutun, was wir nicht möchten, das die anderen uns antun würden (Kap. XXVIII, Nr. 15 und Kap. XV, Nr. 10)

21. GEBET - Allmächtiger Gott, lass mich nicht in eine Versuchung geraten, die mich zum Irrweg führen würde. Gütige Geister, die ihr mich beschützt, wendet diesen falschen Gedanken von mir ab und gebt mir die Kraft, den Beeinflussungen des Übels zu widerstehen. Und wenn ich der Versuchung

erliegen sollte, habe ich die Abbüßung meines Fehlers in diesem Leben und in der Geistigen Welt verdient, weil ich die Freiheit habe, es auszuwählen.

Dankgebet für einen Sieg über die Versuchung

22. EINFÜHRUNG - Ein Mensch, der einer Versuchung widerstanden hat, dankt der Hilfe der guten Geister, auf deren Stimme er gehört hat. Er sollte Gott und seinem Schutzengel dafür danken.

23. GEBET - Mein Gott, ich danke Dir, dass Du mir erlaubt hast, siegreich aus diesem Kampf gegen die Böswilligkeit herausgekommen zu sein. Mach es möglich, dass dieser Sieg mir Kraft gibt, neuen Verlockungen zu widerstehen. Und bei dir, mein Schutzengel, bedanke ich mich für deinen Beistand. Möge meine Ergebenheit deinen Ratschlägen gegenüber, mich dazu berechtigen, deine Unterstützung nochmals zu erhalten.

Einen Rat zu erbitten

24. EINFÜHRUNG - Wenn wir angesichts einer Sache unentschlossen sind, sollten wir uns vor jeder Entscheidung die folgenden Fragen stellen:

1. Wird die Sache, angesichts derer ich unentschlossen bin, jemandem schaden?
2. Wird diese Sache für jemanden nützlich sein?
3. Wenn jemand mit mir genauso handeln würde, wäre ich damit einverstanden?

Wenn das, was wir zu tun gedenken, nur uns selbst betrifft, dann sollen wir die individuellen Vorteile und Nachteile abwägen, die daraus resultieren. Wenn die Sache andere auch beteiligt, wenn in Folge davon einem Menschen nützt und einem anderen schadet, so sollen wir gleichfalls das zu verursachende Gute und das Übel abwägen, um uns zu entscheiden, entweder zu handeln oder uns zu enthalten.

Wir sollen schließlich, selbst wenn es sich um die besten Sachen handelt, die günstigen und die ungünstigen Umstände in Erwägung ziehen, da eine an sich gute Sache schlechte Ergebnisse in unfähigen Händen haben kann, wenn sie nicht mit Vorsicht und Umsicht geführt wird. Bevor man das unternimmt, ist es angebracht, die Kräfte und die Mittel zur Umsetzung zu analysieren.

In allen Fällen können wir immer den Beistand unserer beschützenden Geister erbitten und uns an die weise Maxime erinnern: Verzichte auf eine Sache, wenn du Zweifel daran hast. (Kap. XXVIII, Nr. 38)

25. GEBET - Im Namen Gottes, des Allmächtigen, gute beschützende Geister, inspiriert mich die beste Entscheidung zu treffen, aus diesem Zweifel, in dem ich mich befinde. Richtet meinen Gedanken auf den richtigen Weg und befreit mich von dem Einfluss derjenigen, die versuchen würden, mich von dem richtigen Wege abzubringen.

In Momenten des Kummers

26. EINFÜHRUNG - Wir können Gott um irdische Gefallen bitten und Er kann uns diese gewähren, wenn sie ein nützliches und ernsthaftes Ziel erstreben. Wir beurteilen dennoch den Nutzen der Dinge nur aus unserer eigenen Perspektive und da unsere Sicht sich nur auf die Gegenwart beschränkt, sehen wir nicht immer die Nachteile dessen, was wir uns wünschen. Gott dagegen, Der alles viel besser wahrnimmt als wir und nur unser Wohlbefinden will, kann vielleicht das, was wir erbitten, ablehnen.

Wie ein Vater, der dem Sohn etwas verweigert, das ihm schaden würde. Wenn wir also nicht das erhalten, worum wir gebeten haben, sollten wir uns nicht entmutigen lassen. Wir sollten im Gegenteil glauben, dass die Ablehnung unserer Bitte eine Prüfung oder eine Abbüßung sein kann und dass uns die Belohnung dafür im Verhältnis zu der Schicksalsergebenheit erteilt wird, mit der wir das erduldet haben. (Kap. XXVII, Nr. 6 und Kap. II, Nr. 5 - 7)

27. GEBET - Gott, der Allmächtige, Der Du unsere Nöte siehst, erhöre in Deinem Wohlwollen die Bitte, die ich an Dich in diesem Moment zu richten habe. Wenn mein Wunsch unüberlegt ist, vergib mir, wenn er gerecht und nützlich vor Deinen Augen ist, erlaube den guten Geistern, die Deinen Willen ausführen, zu meiner Hilfe zu kommen, um diesen Wunsch zu verwirklichen.

Was auch immer geschehen sollte, möge Dein Wille geschehen, mein Gott. Wenn meine Wünsche nicht erhört werden, geschehe dies, weil Du mich in Deinem Plan prüfst und ich werde mich Deinem Willen ohne Murren unterwerfen. Mach, dass ich deswegen nicht mutlos werde und dass weder mein Glaube noch meine Schicksalsergebenheit erschüttert werden.

(Man spricht hier die Bitte)

Dankgebet für eine erhörte Bitte

28. EINFÜHRUNG - Man soll als glückliche Ereignisse nicht nur jene betrachten, die mit großer Wichtigkeit angesehen werden. Oft sind die scheinbar unwichtigen Dinge jene, die unser Schicksal am meisten beeinflussen. Der

Mensch vergisst leicht das Gute und kümmert sich lieber um das, was ihn quält. Würden wir Tag für Tag die Wohltaten beobachten, welche wir ohne darum gebeten zu haben bekommen, wären wir oft verblüfft, soviel bekommen zu haben. Es sind so viele Dinge, die uns entfallen. Wären wir dennoch daran erinnert worden, würden wir uns aufgrund unserer eigenen Undankbarkeit gedemütigt fühlen.

Jede Nacht, wenn wir unsere Gedanken zu Gott erheben, sollen wir uns in unserem Innern an die Hilfe erinnern, die Er uns im Laufe des Tages gegeben hat und Ihm dafür danken. Vor allem in den Momenten, in denen wir die Wirkung Seiner Güte und Seines Schutzes spüren, sollen wir spontan unsere Dankbarkeit erweisen. Es genügt dafür, an Gott einen Gedanken zu richten, der Ihm diese Gunst zuschreibt, ohne dass wir das, was wir tun, unterbrechen müssen.

Die Wohltaten Gottes bestehen nicht nur in den materiellen Dingen. Wir sollen Ihm auch für die guten Ideen und die glücklichen Inspirationen danken, die uns eingegeben wurden. Dabei schreibt der Hochmütige all das seinem Verdienst zu und der Ungläubige alles dem Zufall. Wer dagegen den Glauben hat, der lobpreist Gott und die guten Geister dafür. Es sind dafür keine langen Sätze notwendig. „Danke, mein Gott, für den guten Gedanken, zu dem Du mich inspiriert hast!“ sagt mehr als viele Worte.

Dieser spontane Impuls, der all das uns geschehene Gute Gott zuschreibt, gibt Zeugnis für eine Haltung der Anerkennung und der Demut vor Ihm, die uns die Sympathie der guten Geister einbringt (Kap. XXVII, Nr. 7 - 8)

29. GEBET - Gott, der unendlichen Güte, Dein Name sei geheiligt für all das, was Du mir gegeben hast. Denn ich wäre undankbar, wenn ich sie meinem eigenen Verdienst oder dem Zufall zuschreiben würde. Gute Geister, die ihr Vollstrecker des Willens Gottes seid, ich danke euch und insbesondere dir, mein Schutzgeist. Entfernt nun von mir den Gedanken, auf das, was ich bekommen habe, stolz zu sein oder das nicht ausschließlich für das Gute zu nutzen.

Ich danke euch besonders für ...

Handlung aus Ergebenheit und der Gefasstheit

30. EINFÜHRUNG - Wenn wir eine Ursache für einen Kummer, der uns betrifft, suchen möchten, werden wir oft erkennen, dass sie in unserer Unbedachtheit oder in unserem Leichtsinn liegt oder in einer früheren Handlung. In all diesen Fällen sollten wir sie uns selbst zuschreiben. Wenn der Leidensgrund

vollkommen von irgendeiner unserer Handlungen unabhängig ist, ist er entweder als eine Prüfung für die aktuelle Existenz oder als eine Abbüßung für die Fehler einer vorherigen Existenz zu betrachten. Falls der letzte Fall zutrifft, können wir die Natur des Fehlers durch die Art und Weise der Abbüßung erkennen, da wir immer von dem bestraft werden, was wir selbst versäumt haben. (Kap. V, Nr. 4, 6 ff.)

Wir sehen im Leid generell nur das gegenwärtige Übel und nicht die später heilsamen Folgen, die dieses haben könnte. Denn oft ist das Gute die Folge eines vorübergehenden Übels, wie die Heilung einer Krankheit das Ergebnis der schmerzlichen gegen sie eingesetzten Mittel ist. In allen Fällen sollen wir uns dem Willen Gottes ergeben und mit Mut die Drangsale des Lebens ertragen, wenn wir möchten, dass sie zu unserer Gunst zählen und dass auf uns diese Worte Christi angewendet werden: „Selig sind, die da Leid tragen.“ (Kap. V, Nr. 18)

31. GEBET - Mein Gott, Du bist allgerecht. Alle Leiden dieser Welt haben deshalb eine Ursache und einen Nutzen. Ich akzeptiere den Kummer, den ich erlebe, als eine Abbüßung meiner vergangenen Fehler und als Prüfung für die Zukunft. Gute Geister, die ihr mich beschützt, gebt mir Kraft, damit ich meine Leiden ohne Klagen ertragen kann. Macht, dass sie für mich heilkräftige Warnung werden; dass ich Erfahrung dadurch gewinne; dass in mir der Stolz, der Ehrgeiz, die wertlose Eitelkeit und der Egoismus dadurch bekämpft werden und dass sie somit meiner Entwicklung dienen.

32. ANDERES GEBET - Mein Gott, in mir spüre ich das Bedürfnis, Dich um Kraft zu bitten, damit ich diese Prüfungen ertrage, die Du für mich bestimmt hast. Erlaube mir, dass das Licht in meinem Geiste überaus lebendig leuchte, damit ich all die Größe dieser Liebe verstehen kann, die mich leiden lässt, weil sie mich retten will. Ich füge mich mit Ergebenheit, mein Gott! Aber das menschliche Wesen ist so schwach, dass ich zu erliegen fürchte, wenn Du mich nicht stüttest. Deswegen verlasse mich nicht, o Herr, da ich ohne Dich nichts kann.

33. ANDERES GEBET - Zu Dir, o Ewiger, habe ich meine Augen gerichtet und fühle mich erneuert. Du bist meine Kraft, verlasse mich nicht! Denn ich fühle mich, mein Gott, erdrückt unter dem Gewicht meiner schlechten Taten! Hilf mir! Du kennst die Schwachheit meines Fleisches und wendest nicht Deine Augen von mir ab!

Es dürstet mir bitter, so lasse die Quelle mit lebendigem Wasser fließen, damit ich es trinken kann. Dass mein Mund sich nur öffne, um Dich zu lobpreisen

und nicht um sich über das Leid meines Lebens zu beklagen. Ich bin schwach, Herr, aber Deine Liebe wird mich stützen. O Ewiger, nur Du bist die Größe, nur Du bist der Zweck und der Sinn meines Lebens! Gepriesen sei Dein Name, wenn Du mir Schmerzen zutraust, denn Du bist der Schöpfer und ich der untreue Diener. Ich werde mich ohne zu klagen beugen, denn nur Du bist die Größe und nur Du bist das Ziel.

Angesichts einer bevorstehenden Gefahr

34. EINFÜHRUNG - Durch die selbst erlebten Gefahren, erinnert Gott uns an unsere Schwäche und an die Zerbrechlichkeit unserer Existenz. Er zeigt uns, dass unser Leben in Seinen Händen liegt und dass das Leben nur an einer Schnur hängt, die in jeder unerwarteten Stunde zerbrechen kann. Unter dieser Ansicht gibt es kein Privileg für niemanden. Denn sowohl den Größten als auch den Kleinsten stehen diesbezüglich dieselben Alternativen zur Verfügung.

Wenn wir die Ursache und die Folgen dieser Gefahren untersuchen, werden wir erkennen, dass jene Folgen oft, sofern sie eingetreten sind, die Bestrafung für einen begangenen Fehler oder *eine vernachlässigte Pflicht* gewesen waren.

35. GEBET - Gott, der Allmächtige und Du, mein Schutzengel, stehe mir bei! Wenn ich den Untergang erleben muss, so möge der Wille Gottes geschehen. Werde ich errettet, so will ich die verbleibende Zeit meines Lebens für die Wiedergutmachung des von mir verursachten Übels verwenden, das ich bereue.

Dankgebet nach dem Entkommen aus einer Gefahr

36. EINFÜHRUNG - Durch die Gefahren, die uns begegnen, erinnert uns Gott daran, dass wir von einem Augenblick zu anderem geladen werden können, um Rechenschaft über unser Leben abzulegen. So warnt uns Gott, damit wir in uns gehen und uns verbessern.

37. GEBET - Mein Gott und Du, mein Schutzengel, ich bedanke mich für die Hilfe, die ihr mir in dieser bedrohlichen Gefahr habt zukommen lassen. Möge diese Gefahr für mich eine Warnung sein und dass sie mir die Klarheit über die Fehler verschafft, die mich dieser ausgesetzt haben. Ich verstehe Herr, dass mein Leben in Deinen Händen liegt und dass Du es mir entziehen kannst, wenn Du es für richtig hältst. Inspiriere mich, durch die guten mir zustehenden Geister, meine Zeit nützlich zu gebrauchen, die Du mir noch auf dieser Welt gewährst.

Mein Schutzengel, stärke mich in dem Entschluss, meine Fehler wieder gutzumachen und alles Gute zu tun, das in meiner Macht steht, damit ich weniger belastet von Unvollkommenheiten in der Geistigen Welt ankomme, wenn Gott meine Rückkehr verlangt.

Zum Schlafengehen

38. EINFÜHRUNG - Der Schlaf gewährleistet uns die Ruhe des Körpers. Der Geist aber braucht keine Schlafruhe. Während die physischen Sinne sich erlahmen, befreit sich die Seele teilweise von der Materie und genießt ihre Fähigkeiten als Geist. Der Schlaf dient dem Menschen zur Stärkung der organischen aber auch der moralischen Kräfte. Während der Körper die Elemente wiedererlangt, die er durch seine wache Aktivität verloren hat, stärkt sich der Geist unter anderen Geistern. Er bezieht aus allem, was er sieht und hört und aus den ihm gegebenen Ratschlägen, die Ideen, die er beim Aufwachen in intuitivem Zustand wiederfindet. Es ist wie die vorübergehende Rückkehr des Wanderers in seine Heimat, wie ein Gefangener, der einen Gefängnisurlaub genießt.

Aber, genauso wie bei einem böswilligen Gefangenen, nutzt der Geist den kurzen Augenblick dieser Freiheit nicht immer zu seiner Verbesserung. Statt die Anwesenheit von guten Geistern zu suchen, sucht er in diesem Fall seinesgleichen, die seinen schlechten Angewohnheiten entsprechen und besucht Orte, wo er seinen Tendenzen freien Lauf geben kann.

Möge derjenige, der sich von dieser Wahrheit überzeugt hat, seinen Gedanken zu Gott erheben, wenn er schlafen geht. Er soll um die Ratschläge der guten Geister und derjenigen, deren Erinnerung es ihm wert ist, bitten, damit sie sich mit ihm in dieser kurzen erlaubten Zeit treffen können. Und wenn er wieder aufwacht, wird er sich stärker gegen das Schlechte und sich mutiger gegen die Widrigkeiten des Lebens fühlen.

39. GEBET - Meine Seele wird sich für einige Momente mit anderen Geistern treffen. Mögen die Guten mir mit ihren Ratschlägen helfen. Mein Schutzengel, mach es mir möglich, dass, wenn ich aufwache, ich einen dauerhaften und gesunden Eindruck dieser Begegnung behalte.

Angesichts des nahen Todes

40. EINFÜHRUNG - Der Glaube an die Zukunft und die Erhebung des Gedankens während des Lebens auf die zukünftige Bestimmung helfen und beschleunigen die Befreiung des Geistes, denn all das schwächt die Bänder, die ihn an den Körper festhalten. Und oft ist das körperliche Leben noch nicht

erloschen und schon hat die Seele ungeduldig ihren Flug zur unermesslichen Weite ergriffen. Bei dem Menschen, der im Gegenteil all seine Sorge auf die materiellen Sachen konzentriert, sind diese Bindungen zäher. Die Trennung von dem Körper ist beschwerlich und schmerzhaft, das Erwachen in der Geistigen Welt ist dann voller Verwirrung und Seelenangst.

41. GEBET - Mein Gott, ich glaube an Dich und an Deine unendliche Güte! Deswegen kann ich nicht daran glauben, dass Du den Menschen die Intelligenz, die ihn Dich erkennen lässt und die Hoffnung auf die Zukunft, gegeben hast, um ihn dann in das Nichts versenken zu lassen.

Ich glaube, dass mein Körper nur die vergängliche Hülle meiner Seele ist und wenn mein irdisches Leben zu Ende geht, ich in der Welt der Geister erwachen werde.

Gott, Allmächtiger, ich spüre, dass sich die Bänder, die meine Seele an meinen Körper binden, zerbrechen und ich bald die Taten meines von mir entgleitenden Lebens werde abrechnen müssen. Die Folgen meiner guten und schlechten Taten werde ich tragen. Dort wird es weder Täuschungen noch mögliche Ausreden mehr geben. Vor mir wird sich meine ganze Vergangenheit abrollen und ich werde nach meinen Werken beurteilt. Nichts werde ich von den Gütern der Erde mitnehmen. Ehrungen, Reichtümer, Freude der Eitelkeit oder des Stolzes, alles nun, das sich an den Körper bindet, wird schließlich auf dieser Welt bleiben. Keine dieser Sachen wird mich begleiten und in der Geistigen Welt werden sie mir auch nicht nützlich sein. Ich werde nur das mit mir nehmen, was der Seele gehört, d. h., die guten oder die schlechten Eigenschaften, die auf die Waage der genauen Gerechtigkeit gewogen werden. Und ich werde umso strenger zur Verantwortung gebeten, je höher meine Stellung auf der Erde mir die Möglichkeit gegeben hat, das Gute zu tun und ich es nicht tat. (Kap. XVI, Nr. 9)

Gott der Barmherzigkeit, möge meine Reue bis zu Dir kommen! Gib mir den Schutz Deiner Nachsicht! Wenn Du mein irdisches Dasein verlängern möchtest, möge ich diese Zeit, wie es mir gelingt, nutzen, um das von mir getane Übel wieder gutzumachen. Wenn meine Stunde dennoch ohne mögliche Verzögerung gekommen ist, nehme ich den tröstenden Gedanken mit, dass es mir erlaubt wird, durch neue Prüfungen mich davon zu erlösen, um eines Tages die Glückseligkeit der Auserwählten genießen zu dürfen. Wenn es mir dann nicht erlaubt ist, sofort dieses makellose Glück zu erleben, das ausschließlich den wahren Gerechten zuteil wird, weiß ich, dass die Hoffnung für mich nicht ewig versperrt ist und dass ich durch die Arbeit mit meinen Bemühungen das Ziel früher oder später erreichen werde.

Ich weiß, dass die guten Geister und mein Schutzengel in meiner Nähe sind, um mich zu empfangen. Ich werde sie bald genauso sehen, wie sie mich jetzt sehen. Und ich weiß auch, dass ich, *wenn ich es verdient habe*, mich mit denjenigen treffen werde, die ich auf der Erde geliebt habe und diejenigen, die ich hier lasse, werden sich mir anschließen. Und eines Tages werden wir alle für immer zusammen kommen. Solange dieser Tag nicht gekommen ist, werde ich sie dennoch besuchen können.

Es ist mir auch bewusst, dass ich diejenigen treffen werde, die ich beleidigt habe. Mögen sie das mir vergeben, was sie mir vorzuwerfen haben, wie zum Beispiel meinen Stolz, meine Härte und meine Ungerechtigkeiten, damit deren Anwesenheit mich nicht vor Scham quält. Ich verzeihe denen, die mir auf der Erde etwas Böses angetan oder gewünscht haben. Ich trage keinen Hass gegen sie mit mir und bitte Dich, Gott, ihnen zu vergeben.

Herr, gib mir die Kraft, die Genüsse dieser Welt ohne Bedauern zu verlassen. Sie sind nichts verglichen mit den reinen und heilsamen Freuden der Welt, in die ich eintreten werde. Dort gibt es für den Gerechten weder Qual, noch Leid oder Elend und wo nur der Schuldige leiden würde, der aber stets den Trost der Hoffnung hat.

Ich bitte euch, gute Geister und dich, mein Schutzengel, lasst bitte nicht zu, dass ich in diesem äußersten Augenblick versage. Bewirke, dass in meinen Augen das göttliche Licht erleuchte, um meinen Glauben wiederzubeleben, wenn er schwanken sollte.

Anmerkung: Siehe Kap. XXVIII, Nr. V- Fürbitten für die Kranken und für die Besessenen.

III – *Fürbitten für die Nächsten*

Für Jemanden, der in Kummer ist

42. EINFÜHRUNG - Wenn es im Interesse des Betroffenen ist, dass seine Prüfung fortgesetzt wird, wird sie durch unsere Bitte nicht verkürzt. Es wäre aber eine Tat der Ungnade, wenn wir uns entmutigen ließen, weil unsere Bitte nicht erhört wurde. Wir können außerdem um einen anderen Trost bitten, der seine Leiden lindern würde, selbst wenn seine Prüfung nicht beendet wird. Am meisten benötigt der Leidende in der Tat Mut und Gefasstheit, ohne die all die Leiden für ihn ohne Nutzen bleiben. Er müsste diese Prüfungen dann wieder erleben. Deswegen ist es notwendig, unsere Bemühungen für den leidenden

Menschen vor allem wie folgt auszurichten. Zum einem zu beten, dass die guten Geister zu seiner Hilfe kommen, zum anderen, dass wir seinen Mut durch Ratschläge und Ermutigungen stärken, und schließlich sollen wir, falls möglich, materielle Hilfe leisten.

Das Gebet kann in dem Fall auch eine direkte Wirkung haben, indem auf die Person eine fluidale Kette gerichtet wird, um ihre Gemütsverfassung zu erheitern. (Kap. V, Nr. 5, 27 und Kap. XXVII, Nr. 6 und 10)

43. GEBET - Gott, von unendlicher Güte, mögest Du die Bitterkeit der Zustände lindern, in denen N. N. ist, wenn es Dein Wille ist. Gute Geister, in Namen des allmächtigen Gottes, flehe ich euch an, N. N. in seinem Kummer beizustehen. Wenn diese Sorgen ihm in seinem Interesse nicht erspart bleiben können, bewirkt, dass er verstehe, diese seien für seine spirituelle Entwicklung notwendig. Gebt ihm das Vertrauen in Gott und in die Zukunft, das seine Not weniger bitter machen wird. Gebt ihm auch die Kraft, nicht in Verzweiflung zu geraten, die ihn die gute Frucht seines Schmerzes verlieren lässt und seinen zukünftigen Zustand noch beschwerlicher machen würde. Sendet meine Gedanken bis zu ihm hin, um ihn in dem Mut zu stärken.

Dankgebet für einen erhörten Wunsch für jemanden

44. EINFÜHRUNG - Wenn jemand nicht von Egoismus beherrscht ist, freut er sich über das Gute, das an seinem Nächsten geschieht, selbst wenn er für diesen das nicht gebeten hat.

45. GEBET - Mein Gott, seist Du gepriesen für das Glück von N. N. Ihr guten Geister, macht, dass er durch dieses Geschehen die Wirkung der Güte Gottes sieht. Wenn das Gute, das mit ihm passiert, eine Prüfung ist, inspiriert ihn in Gedanken, Gutes damit zu bewirken und sich selbst nichts darauf einzubilden, damit dieses Gute nicht zum Schlechten in der Zukunft führt.

Dich, mein guter Genius, der mich beschützt und meine Glückseligkeit wünscht, bitte ich: Entferne von meinem Herzen jedes Gefühl von Eifersucht und Neid.

Für unsere Feinde und für diejenigen, die uns Böses wünschen

46. EINFÜHRUNG - Jesus sagte: *Liebet eure Feinde*. Diese Maxime erläutert uns das Erhabenste in der christlichen Nächstenliebe. Mit ihr wollte Jesus dennoch nicht sagen, dass wir zu unseren Feinden dieselbe Liebe entgegenbringen sollen, die wir für unsere Freunde empfinden. Er rät uns, dass wir ihre Beleidigungen und das gegen uns getane Übel verzeihen sollen und dass wir ihnen dieses Übel mit dem Guten erwidern. Dieses Verhalten ergibt zum einen

vor den Augen Gottes einen Verdienst und zum anderen zeigt es vor den Augen des Menschen die Eigenschaft wahrhafter Erhabenheit. (Kap. XII, Nr. 3 - 4)

47. GEBET - Mein Gott, ich vergebe N. N. das Böse, das er mir angetan hat oder antun wollte, wie auch ich wünsche, dass Du und auch er mir, die Widrigkeiten vergeben, die ich begangen habe. Wenn Du ihn auf meinen Weg als Prüfung gestellt hast, soll Dein Wille geschehen.

Befreie mich, mein Gott, von der Idee, ihn zu verfluchen oder von jedem niederen Wunsch gegen ihn. Mach Gott, dass ich mich weder über sein Unglück freue, noch dass ich das Glück, das ihm gewährt werden könnte, missbillige, damit meine Seele nicht mit Gedanken befleckt werde, die nicht der Würde eines Christen entsprechen.

Möge Deine Güte, Herr, sich über ihn ausbreiten und ihn zu besseren Gefühlen mir gegenüber führen! Gute Geister, inspiriert mich zu dem Vergessen der schlechten Taten und zur Erinnerung der guten. Mögen weder der Hass, noch der Groll, noch der Wunsch, Schlechtes mit Schlechtem zu vergelten, in meinem Herzen Zugang finden. Denn Hass und Rache sind Kennzeichen böswilliger inkarnierter oder nicht inkarnierter Geister! Auf dass ich bereit sein werde, ihm die brüderliche Hand entgegen zu strecken, um mit Gutem das Ungute zu erwidern und ihm zu helfen, wenn es mir möglich ist.

Um die Aufrichtigkeit meiner Worte zu prüfen, wünsche ich mir, dass sich die Gelegenheit ergibt, ihm nützlich zu sein. Aber bewahre mich insbesondere, mein Gott, dies aus Stolz oder Prahlerei zu tun und ihn mit meiner demütigenden Großzügigkeit nur zu bedrücken. In diesem Fall würde die Frucht meiner Tat verloren gehen, ganz im Sinne der Worte Christi „Sie haben ihren Lohn schon gehabt“. [siehe Kap. XIII, Nr. 1 ff.)

Dankgebet für das unseren Feinden gewährte Gute

48. EINFÜHRUNG - Den Feinden nichts Schlechtes zu wünschen, bedeutet zunächst die Nächstenliebe nur teilweise zu zeigen. Wahrhafte Nächstenliebe verlangt von uns, ihnen das Gute zu wünschen und uns glücklich zu fühlen, wenn ihnen etwas Gutes geschieht. (Kap. XII, Nr. 7 und 8)

49. GEBET - Mein Gott, in Deiner Gerechtigkeit veranlasst Du, dass das Herz von N. N. sich voller Freude erfüllt. Ich danke Dir dafür, ungeachtet dessen, was er mir Schlechtes tat oder mir anzutun gedachte. Und falls er diese Gunst missbraucht, um mich zu demütigen, werde ich das als Prüfung meiner Nächstenliebe betrachten.

Gute Geister, die mich beschützen, erlaubt nicht, dass ich mich damit kränke. Entferne von mir den Neid und die Eifersucht, die uns verderben. Und inspiriert mich andererseits zu der Großzügigkeit, die uns erhöht. Denn die eigentliche Demütigung liegt mehr an dem Übel und nicht am Guten. Und wir wissen, dass früher oder später die Gerechtigkeit jeden treffen wird, jeden nach seinen eigenen Werken.

Für die Feinde des Spiritismus

50. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. (...) Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. (Matthäus V, 6, 10 -12)

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. (Matthäus X, 28)

51. EINFÜHRUNG - Von allen Freiheiten ist die unverletzlichste die des Denkens, die auch die Gewissensfreiheit beinhaltet. Jemanden zu verfluchen, der nicht wie wir denkt, bedeutet, die Freiheit für sich selbst zwar in Anspruch zu nehmen, sie aber den anderen zu verweigern. Das wäre ein Widerspruch gegenüber dem ersten Gebot Jesu, nämlich Wohltätigkeit und Nächstenliebe. Andere Menschen wegen ihres Glaubens zu verfolgen hieße, gegen das hochheilige Recht, das jeder Mensch hat, zu verstoßen, nämlich gegen das Recht an das zu glauben, was ihm recht ist und Gott derart zu ehren, wie er es eben am besten versteht. Diese Menschen zu äußerlichen Handlungen wie den unseren zu zwingen, hieße die Form wichtiger als den Inhalt zu betrachten, dem Schein mehr Gewicht als dem Glauben zu geben. Die erzwungene Abschwörung brachte nie irgendjemanden zum Glauben. Sie erzeugte nur Heuchler. Sie ist ein Missbrauch der materiellen Kraft, welche die Wahrheit nicht beweist. *Denn* die Wahrheit ist sich ihrer selbst sicher. Sie überzeugt, aber verfolgt niemanden, denn sie bedarf dessen nicht.

Der Spiritismus ist eine Anschauung, ein Glaube. Und selbst wenn er eine Religion wäre: warum hätte man nicht die Freiheit, sich als Spiritist zu bekennen, wie man die Freiheit hat, sich als Katholik, Jude oder Protestant zu nennen und Anhänger von dieser oder jener philosophischen Lehre, von diesem oder jenem ökonomischen System zu sein? Denn entweder entspricht der spiritisti-

sche Glaube der Wahrheit oder nicht? Ist er falsch, dann wird er von allein fallen. Denn sobald das Licht die Vernunftbegabung erleuchtet, kann das Falsche nicht wider der Wahrheit bestehen. Wenn aber diese Lehre wahrhaftig ist, dann wird keine Verfolgung sie falsch machen.

Die Verfolgung selbst ist allerdings der Auftakt aller neuen großen und gerechten *Ideen*. Sie wächst entsprechend der Größe und der Wichtigkeit jener Idee. Die Abneigung und der Hass ihrer Feinde stehen im Verhältnis zu der Angst, die sie den Feinden einflößt. Deswegen wurde das Christentum früher verfolgt und deswegen wird heute auch der Spiritismus verfolgt, mit dem Unterschied, dass das Christentum von den Heiden verfolgt wurde, während der Spiritismus von Christen verfolgt wird. Die Zeiten der blutigen Verfolgungen sind jedoch vorüber, das ist wahr. Aber wenn heutzutage der Körper nicht mehr getötet wird, quält man andererseits die Seele. Sie wird in ihren tiefsten Gefühlen und ihren wertvollsten Zuneigungen angegriffen. Die Familien werden geteilt, die Mutter erhebt sich gegen die Tochter und die Ehefrau gegen den Ehemann. Und selbst der Körper bleibt davon nicht verschont und man greift sogar seine materiellen Bedürfnisse an, indem dem Gläubigen sein Brot-erwerb genommen wird, um ihn durch Hunger zu beugen. (Kap. XXIII, Nr. 9 und ff.)

Ihr Spiritisten, habt keine Angst vor den Angriffen, die gegen euch ausgeübt werden. Denn diese beweisen, dass die Wahrheit an eurer Seite ist. Andererseits würde man euch in Ruhe lassen und euch nicht zu verletzen versuchen. Es ist eine Prüfung eures Glaubens, denn Gott wird euch aufgrund eures Mutes, eurer Schicksalsergebenheit und eurer Beharrlichkeit als Seine treuen Diener erkennen, die Er heute schon aufzählt, um jedem den Anteil zu geben, der ihm entsprechend seiner Werke zusteht.

Nach dem Vorbild der ersten Christen, tragt mit Würde euer Kreuz. Glaubt an das Wort Christi, der sagte: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. (...) Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können.“ Und er sagte auch: „Liebet eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“

Zeigt nun, dass ihr seine wahren Jünger seid und dass eure Lehre gut ist, indem ihr das tut, was er sagte und selbst tat. Die Verfolgung wird kurz dauern. Erwartet deswegen mit Geduld den Sonnenaufgang, denn der Morgenstern zeigt sich schon am Horizont. (Kap. XXIV, Nr. 13 und ff.)

52. GEBET - Herr, Du sagtest uns durch den Mund Jesu, Deinen Messias: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden“, und dass wir unseren Feinden vergeben und für unsere Verfolger beten sollen. Er gab uns selbst das Vorbild, indem er für seine Verfolger gebetet hat. Nach diesem Vorbild, mein Gott, flehen wir um Dein Erbarmen für diejenigen, welche Deine himmlischen Gesetze nicht kennen. Diese sind die einzigen Vorsätze, die in der Tat den Frieden in dieser und der anderen Welt sichern können. So wie Christus, sagen wir zu Dir auch: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Gib uns die Kraft, um ihren Spott, ihre Beleidigungen, ihre Verleumdungen und ihre Verfolgungen mit Geduld und Schicksalsergebenheit zu verkraften, als Prüfungen für unseren Glauben und für unsere Demut. Entferne von uns jeden Gedanken von Vergeltung, denn die Stunde Deiner Gerechtigkeit wird für alle schlagen, wir gedulden und ergeben uns Deinem heiligen Willen.

Für ein neugeborenes Kind

53. EINFÜHRUNG - Der Geist erreicht erst die Vervollkommnung nachdem er die Prüfungen des körperlichen Lebens durchgemacht hat. Die in der Erraticität sich befindenden Geister erwarten, dass Gott ihnen erlaubt, ein neues Leben auf der Erde anzufangen, das ihnen die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung gibt. Das geschieht sowohl durch die Abbüßung ihrer vergangenen Fehler, als auch durch die Schicksalsschläge, denen sie ausgesetzt sind oder auch durch die Erfüllung einer Mission zum Wohl der Menschheit. Ihr Fortschritt und ihr zukünftiges Glück hängen davon ab, wie sie die Zeit ihres irdischen Aufenthalts nutzen. Die Eltern haben die Aufgabe, diesen bei ihren ersten Schritten zu helfen und sie zum Guten zu führen. Sie werden vor Gott für die Durchführung dieser Aufgabe Verantwortung tragen. Dabei hat Gott, um den Eltern diese Aufgabe zu erleichtern, die Elternliebe und die Liebe der Kinder zu ihren Eltern zu einem Naturgesetz gemacht, dessen Übertretung niemals ohne Folge bleibt.

54. GEBET (von den Eltern auszusprechen) - Lieber Geist, der als unser Kind inkarniert ist, sei willkommen unter uns. O allmächtiger Gott, sei gepriesen, denn Du hast ihn zu uns gesandt. Es ist ein Schatz, der uns anvertraut wurde und über den wir eines Tages werden Rechenschaft ablegen müssen. Und wenn dieses Kind zu den guten Geistern gehört, welche die Erde in einer neuen Generation bevölkern werden, danken wir Dir, o Gott, für diese Gnade! Falls es jedoch eine unvollkommene Seele ist, nehmen wir uns in die Pflicht, ihm bei seiner Entwicklung auf dem Weg des Guten zu helfen. Wir werden das

mit unseren Ratschlägen und mit unserem guten Vorbild tun. Wenn es durch unser Verschulden etwas Schlechtes tut, werden wir dafür vor Dir Verantwortung tragen, denn dann haben wir unsere Aufgabe ihm gegenüber nicht erfüllt.

Herr, stehe uns in dieser Aufgabe bei und gib uns die Kraft und den Willen, diese zu erfüllen. Denn, falls unser Kind eine Prüfung für uns sein wird, möge Dein Wille geschehen!

Gute Geister, die ihr ihm bei seiner Geburt beisteht und es während seiner Existenz begleiten werdet, verlasst es niemals. Entfernt von ihm die böswilligen Geister, die es zum Schlechten verführen würden. Gebt ihm die Kraft, diesen Versuchungen zu widerstehen und den Mut, die Prüfungen mit Geduld und Schicksalsergebenheit zu durchstehen, die dieses Kind auf der Erde erwarten. (Kap. XIV, Nr. 9)

55. ANDERES GEBET - Mein Gott, Du hast mir das Leben eines Deiner Geister anvertraut. Mach Herr, dass ich würdig sei, diese mir gegebene Aufgabe zu erfüllen. Gib mir Deinen Schutz. Erleuchte meine Intelligenz, damit ich rechtzeitig die Neigungen von ihm erkenne, der von mir in die Aufwärtsbewegung zu Deinem Frieden eingewiesen werden soll.

56. ANDERES GEBET - Gütiger Gott, Du erlaubst, dass der Geist dieses Kindes noch einmal kommt, die irdischen Prüfungen zu durchlaufen, damit er sich weiterentwickelt. Gib ihm das nötige Licht, damit er lernt, Dich zu kennen, Dich zu lieben und zu ehren. Da Du allmächtig bist, erlaube, dass dieser Geist sich in der Quelle Deiner weisen Unterweisungen erneuert, dass unter der Führung seines Schutzgeistes seine Vernunftbegabung sich entwickle und erweitere; und dass er dadurch das Verlangen gewinnt, immer mehr sich Dir zu nähern. Möge die Spiritistische Wissenschaft das erleuchtende Licht sein, das ihm durch die Schwierigkeiten des Lebens helfen wird; und dass er schließlich das ganze Ausmaß Deiner Liebe zu erkennen weiß, die uns Prüfungen erlaubt, um uns zu reinigen.

Herr, sende Deinen väterlichen Blick auf die Familie, der Du diese Seele anvertraut hast. Möge sie die Wichtigkeit dieser Aufgabe verstehen und die guten Samen in diesem Kinde zum Keimen bringen, bis der Tag kommt, in dem es durch sein eigenes Verlangen, sich zu Dir allein erheben möchte. Mögest Du, o mein Gott, dieses bescheidene Gebet im Namen und durch den Verdienst desjenigen erhören, der sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Für die Sterbenden

57. EINFÜHRUNG - Der Todeskampf ist die Einleitung der Trennung der Seele vom Körper. Man kann sagen, dass in diesem Augenblick der Mensch einen Fuß in dieser Welt und den anderen in der geistigen Welt hat. Dieser Übergang ist manchmal schmerzhaft für diejenigen, die sich an den Stoff gebunden und mehr für die Güter dieser Welt gelebt haben oder deren Gewissen durch Bedauern und Gewissensbisse unruhig ist. Für diejenigen aber, deren Gedanken zur Ewigkeit erhoben sind und die sich nicht an die Materie festklammern, werden die körperlichen Bänder leichter zu zerreißen sein und ihre letzten Momente sind überhaupt nicht schmerzhaft. Für sie ist die Seele nur durch einen dünnen Faden an den Körper gebunden, während sie im ersten Fall durch eine tiefe Wurzel an ihm festhält. In jedem dieser Fälle hat das Gebet eine machtvolle Wirkung auf die Trennungsarbeit. (Fürbitten für die Kranken und die Besessenen und Buch „Der Himmel und die Hölle“, Zweiter Teil, 1. Hauptstück, Der Übergang)

58. GEBET - Allmächtiger und barmherziger Gott, diese Seele verlässt ihre irdische Hülle, um zu der Welt der Geister, ihrer wahrhaftigen Heimat, zurückzukehren. Dass sie in diese Welt in Frieden eingehe und Dein Erbarmen mit ihr sei.

Gute Geister, die ihr sie auf der Erde begleitet habt, verlasst sie nicht in diesem äußersten Moment. Gebt ihr die notwendige Kraft, die letzten Leiden zu ertragen, die sie auf dieser Welt für ihren zukünftigen Fortschritt durchmachen muss. Inspiriert diese Seele, damit sie ihre letzten wachen bewussten Gedanken oder ihre momentan kommenden Gedanken der Reue ihrer Fehler widmet.

Lenkt meine Gedanken, damit sie eine weniger schmerzhaftere Trennung des Körpers für sie bewirken können. Und erlaubt schließlich, dass diese Seele in dem Augenblick des Verlassens der Erde, den Trost der Hoffnung mit sich nimmt.

IV – Fürbitten für die Geister

Für jemand, der gerade gestorben ist

59. EINFÜHRUNG - Die Gebete für die Geister, die soeben die Erde verlassen haben, haben nicht nur das Ziel, ihnen ein Zeugnis der Sympathie abzugeben, sondern auch, ihnen bei der Entbindung vom Körper zu helfen. Auf diese Weise werden sie die Verwirrung lindern, die immer nach der Trennung vor-

kommt, damit sie ruhiger aufwachen. In diesem Fall, wie in jedem anderen auch, liegt die Wirksamkeit des Gebetes in der Aufrichtigkeit der Gedanken und nicht in der Anzahl schöner Worte, die man mehr oder weniger prunkhaft ausdrücken würde, die jedoch das Herz nicht berühren.

Die Gebete, die vom Herzen kommen, klingen für den verwirrten Geist, wie freundliche Stimmen, die ihn aus dem Schlaf wecken. (Kap. XXVII, Nr. 10)

60. GEBET - Allmächtiger Gott, erbarme Dich der Seele von N. N., die Du gerade zu Dir von der Erde gerufen hast. Mögen die von ihr hier erlittenen Prüfungen, ihr angerechnet werden. Und die Prüfungen, die sie in der Spiritualität noch ertragen muss, mögen gemildert und verkürzt werden!

Gute Geister, die ihr diese Seele in Empfang nehmt und besonders ihr Schutzengel, stehet ihr bei, damit sie sich von der Materie lösen kann. Gebt ihr das Licht und das Bewusstsein ihrer selbst, damit sie aus der Verwirrung herausgenommen wird, die den Übergang vom körperlichen zum geistigen Leben begleitet. Inspiriert sie zur Reue begangener Fehler und zu dem Wunsch, diese wieder gutzumachen, um ihre Entwicklung für das ewige selige Leben zu beschleunigen.

N. N., du trittst in die Welt der Geister ein und trotzdem bist du unter uns. Du siehst und hörst uns, den du hast nur den sterblichen Körper verlassen, der bald zum Staub wird. Du hast die grobe, den Schicksalsschlägen und dem Tod ausgesetzte Hülle verlassen und hast bloß den ätherischen unvergänglichen Körper behalten, der für das materielle Leid unerreichbar ist. Und wenn du nicht mehr mit dem stofflichen Körper lebst, lebst du das Leben als geistiges Wesen. Es ist ein Leben frei von dem Elend, welches die Menschheit quält.

Du hast nicht mehr vor dir den Schleier, der vor unseren Augen den Glanz des zukünftigen Lebens verdeckt. Du kannst, von nun an, neue wunderbare Dinge beobachten, während wir hier noch auf der Erde uns in der Dunkelheit befinden. Geh, in voller Freiheit, den Weltraum durchqueren und Welten besuchen! Denn wir bewegen uns mit unserem stofflichen Körper nur beschwerlich auf der Erde. Er hält an ihr wie eine schwere Last fest. Vor dir wird sich nun der Horizont der Unendlichkeit ausbreiten. Und in Anbetracht so großer Vollkommenheit wirst Du die Eitelkeit unserer irdischen Wünsche, so wie unseres weltlichen Ehrgeizes und der belanglosen Vergnügungen begreifen, an denen sich die Menschen so sehr berauschen.

Der Tod ist für die Menschen nicht mehr als eine materielle Trennung, in einem kurzen Augenblick, von diesem Ort des Asyls, wo der Wille Gottes uns noch zurückhält, aufgrund der Pflichten, denen wir auf dieser Welt nachkom-

men müssen. Wir werden dich mit unserem Gedanken begleiten bis zu dem Moment, in dem uns erlaubt wird, zu dir zu kommen. Genauso wie du jetzt mit all denjenigen bist, die dir vorausgegangen sind. Wir können nicht zu dir gehen, aber du kannst zu uns kommen. Komm also zu denen, die dich lieben und die auch du liebst. Steh ihnen bei ihren Lebensprüfungen bei, behüte diejenigen, die dir lieb sind, beschütze sie, wie du es kannst. Lindere ihre Schmerzen und lass sie durch den Gedanken spüren, dass du jetzt glücklicher bist, als früher. Gib ihnen die Sicherheit, dass eines Tages alle in einer besseren Welt zusammen sein werden.

Auf der Welt, wo du dich befindest, sollen sich alle irdischen Ressentiments abkehren. Seist du von jetzt an für diese unerreichbar, um deines zukünftigen Glückes wegen! Vergib also denjenigen, die etwas gegen dich getan haben, so wie sie dir deine Fehler vergeben werden.

Anmerkung: Man kann zu diesem Gebet, das sich an alle richtet, besondere Worte hinzufügen, entsprechend den besonderen Umständen der Familie, der Beziehungen und des Sozialstandes des Verstorbenen. Und wenn es sich um ein Kind handelt, lehrt uns der Spiritismus, dass es nicht ein Geist neuer Schaffung ist, sondern andere Existenzen gehabt haben muss und vielleicht sehr weit fortgeschritten ist. Wenn seine letzte Existenz kurz war, war es so, weil sie entweder die Ergänzung einer Prüfung war oder eine Prüfung für die Eltern sein sollte. (Kap. V, Nr. 21)

61. ANDERES GEBET - Allmächtiger Herr, erbarme Dich unserer Geschwister, welche die Erde gerade verlassen! Möge Dein Licht ihnen leuchten! Entferne sie von der Finsternis, öffne ihre Augen und Ohren! Die guten Geister mögen sie umgeben und sie Worte des Friedens und der Hoffnung hören lassen!

Herr, selbst wenn wir unwürdig sind, flehen wir dennoch um Deine barmherzige Nachsicht zu Gunst dieses Bruders, der gerade aus diesem Exil gerufen wurde. Möge seine Rückkehr, wie die des verlorenen Sohnes sein. O mein Gott, lass uns die von ihm begangenen Fehler vergessen und uns an das Gute erinnern, das er tun konnte! Deine Gerechtigkeit ist unveränderlich, wir wissen es, aber Deine Liebe ist unermesslich. Wir ¹⁴⁵ Dieses Gebet wurde einem Medium in Bordeaux in einem Moment diktiert, als vor seinem Fenster die Beerdigung eines Unbekannten vorbeizog; bitten Dich, diese Gerechtigkeit zu besänftigen, dank der Quelle der Güte, die aus Dir hervorgeht.

Möge Licht vor deinen Augen leuchten, mein Bruder, der du die Erde verlassen hast! Dass die guten Geister zu dir kommen, dich umgeben und dir dabei helfen, dich von den irdischen Ketten zu befreien! Du sollst die Größe unseres

Herrn sehen und verstehen. Gehorche ohne Murren Seiner Gerechtigkeit. Bezweifle dennoch nie Seine Barmherzigkeit. Lieber Bruder, auf dass eine ernsthafte Rückerinnerung zu deiner Vergangenheit dir die Türen der Zukunft öffne, in der du die begangenen Fehler und die dir noch bevorstehende Arbeit der Wiedergutmachung erkennen kannst! Möge dir Gott vergeben und die guten Geister dir beistehen und dich ermutigen. Deine Geschwister auf der Erde werden für dich beten und sie bitten dich, auch für sie zu beten.

Für die von uns geliebten Menschen

62. EINFÜHRUNG - Wie schrecklich ist die Idee von dem Nichts! Wie sehr sind diejenigen zu bemitleiden, die glauben, die Stimme eines Freundes, der seinen Freund beweint, verliert sich, ohne ein antwortendes Echo zu finden, in die Leere! Sie wissen von den reinen und gesegneten Zuneigungen nichts. Wie könnten sie diese kennen, da sie ja glauben, alles sterbe mit dem Körper? Sie denken, dass das Genie, das die Welt mit seiner bedeutenden Intelligenz erleuchtet hat, sich wie ein Hauch für immer auslöscht, aufgrund des Zusammenspiels der materiellen Kräfte. Und sie pflegen die Idee, dass von dem geliebtesten Wesen, von einem Vater, einer Mutter oder von einem geliebten Kind nicht mehr als ein wenig Staub bleibt, den der Wind für immer auflösen wird.

Wie kann ein sensibler Mensch vor so einem Gedanken gefühllos bleiben? Würde ihn die Idee einer absoluten Vernichtung des Menschen nicht erschauern lassen? Würde er nicht wenigstens wünschen, dass es nicht so wäre? Wenn der Verstand bis heute ihm nicht genügt hat, seine Zweifel zu beseitigen, so kommt heute der Spiritismus ihm entgegen und beseitigt alle Unsicherheiten bezüglich der Zukunft, aufgrund der von ihm gegebenen handfesten Beweise für das Weiterleben der Seele und daraus folgend, für die Existenz der jenseitigen Wesen. Deswegen werden diese Beweise überall mit Freude angenommen. Man gewinnt wieder an Vertrauen. Denn der Mensch weiß von nun an, dass das irdische Leben nur ein kurzer Durchgang ist, der zu einem besseren Leben führt. Und er weiß, dass seine Arbeit auf dieser Welt ihm nicht verloren geht und dass die seligsten Zuneigungen nicht hoffnungslos zerrissen werden. (Kap. IV, Nr. 18 und Kap. V, Nr. 21)

63. GEBET - Mein Gott, erhöre dieses Gebet, das ich an Dich für die Seele von N. N. richte. Mache es möglich, dass er Dein göttliches Licht sieht und dass ihm der Weg zur ewigen Glückseligkeit erleichtert wird. Erlaube Herr, dass die guten Geister meine Worte und meine Gedanken zu ihm tragen. Und du, der/die du mir auf dieser Welt so teuer warst, höre meine Stimme, die dich

ruft, um dir ein neues Zeugnis meiner Zuneigung zu geben. Gott hat dir erlaubt, dass du dich zuerst befreien konntest. Es wäre reiner Egoismus von mir, wenn ich das bedauern würde. Und hieße zu wünschen, dass du noch unter Leiden und Schmerzen lebstest. Ich erwarte daher mit Schicksalsergebenheit den Augenblick unserer Begegnung in einer neuen und glücklicheren Welt, in die du mir vorausgegangen bist.

Ich weiß, dass unsere Trennung nur vorübergehend ist und, auch wenn sie mir lang erscheinen mag, ihre Dauer ist nichts im Vergleich mit der glücklichen Ewigkeit, die Gott den Auserwählten vorsieht. Die Güte Gottes bewahre mich davor, irgendetwas zu tun, das diesen so erwünschten Augenblick verspäten würde und somit mir der Schmerz erspart bleibt, dir nicht zu begegnen, wenn ich aus meinem irdischen Gefängnis gehe. Ah, wie sanft und tröstend ist die Sicherheit, dass es zwischen uns nur einen materiellen Schleier gibt, der dich vor meinen Augen verbirgt! Und wie schön ist die Gewissheit zu haben, dass du neben mir sein kannst, mich siehst und hörst wie früher und sogar besser; dass du mich nicht vergessen hast, so wie ich dich auch nicht vergesse; dass unsere Gedanken sich ständig kreuzen und dass deine Gedanken mich immer begleiten und mir helfen!

Der Friede des Herrn sei mit dir!

Für die leidenden Seelen, die Gebete erbitten

64. EINFÜHRUNG - Um die Erleichterung zu verstehen, die das Gebet den leidenden Geistern geben kann, ist es notwendig, sich hinsichtlich seiner Wirkung aufzuklären. Dies wurde in vorherigen Abschnitten erläutert. (Kap. XXVII, Nr. 9, 18 und ff.) Wer von dieser Wahrheit erfüllt ist, betet mit größerer Inbrunst, mit der Gewissheit, dass sein Gebet nicht umsonst ist.

65. GEBET - Gnädiger und barmherziger Gott, möge Deine Güte über alle Geister sich ausbreiten, die unsere Gebete erbitten, insbesondere über die Seele von N. N. Gute Geister, die ihr ausschließlich im Dienst des Guten stehet, bittet mit mir um ihre Erleichterung. Möge das göttliche Licht sie über die Erkenntnis ihrer Unvollkommenheiten aufklären, die sie von der Wohnung der Glückseligen noch fern halten. Erleuchtet daher in ihren Augen ein Hoffungslicht. Öffnet ihre Herzen zu der aufrichtigen Reue und dem Wunsch, sich zu reinigen, wodurch ihre Weiterentwicklung angekurbelt wird. Macht dieser Seele verständlich, dass sie durch ihre Bemühungen die Zeit ihrer Prüfungen verkürzen kann.

Gott, in Deiner Güte mögest Du dieser Seele die Kraft geben, damit sie bei den guten Absichten beharrlich bleibt! Mögen diese mitfühlenden Worte ihre

Abbüßungen erleichtern, indem sie bemerkt, dass es auf der Erde Menschen gibt, die mit ihr Mitgefühl haben und ihr alle Glückseligkeit wünschen.

66. ANDERES GEBET - Wir bitten Dich, Herr, verbreite die Güte Deiner Liebe und Deiner Barmherzigkeit über all diejenigen, die leiden, sei es in der Geistigen Welt als wandernde Geister, oder sei es unter uns als inkarnierte. Erbarme Dich unserer Schwächen. Wir können unsere Fehler nicht ausschließen, dennoch gabst Du uns die Fähigkeit, dem Bösen zu widerstehen und es zu besiegen. Möge sich Dein Erbarmen über all diejenigen ausbreiten, die ihren schlechten Neigungen nicht widerstehen konnten und die sich noch zu schlechten Wegen führen lassen. Mögen die guten Geister sie behüten; dass Dein Licht vor ihren Augen erleuchte, damit sie, angezogen von der lebendigen Wärme dieses Lichtes, sich vor Dir mit Demut, Reue und Ergebenheit beugen.

Barmherziger Vater, wir bitten Dich ebenfalls für unsere Geschwister, die keine Kraft aufgebracht haben, ihre irdischen Prüfungen durchzustehen. Du gabst uns eine Bürde zu tragen, Herr. Und wir sollen diese vor Dir bloßlegen. Unsere Schwächen sind groß und manchmal fehlt uns der Mut auf dem Wege. Habe Erbarmen mit diesen trägen Dienern, welche ihre Arbeit vorzeitig verlassen haben. Deine Gerechtigkeit möge ihnen noch mehr Leid ersparen. Und erlaube, dass die guten Geister ihnen Erleichterung, Trost und Hoffnung für die Zukunft bringen können. Denn die Aussicht auf Vergebung stärkt die Seele. So zeig sie, Herr, den Schuldigern, die verzweifeln. Sie werden somit von dieser Hoffnung gestützt und bekommen so viel Kraft, wie sie benötigen, gemäß der Grobheit ihrer Fehler und der Größe ihres Leidens, um ihre Vergangenheit einzulösen und um sich vorzubereiten, ihre Zukunft zu bewältigen.

Für die verstorbenen Feinde

67. EINFÜHRUNG - Die Nächstenliebe gegenüber unseren Feinden soll sie auch jenseits des Grabes weiter begleiten. Wir müssen bedenken, dass das uns von ihnen getane Übel eine für unseren Fortschritt fördernde Prüfung gewesen sein kann, wenn wir daraus etwas Positives gemacht haben. Das kann uns nützlicher als die rein materielle Sorge gewesen sein. Denn das ermöglichte uns, dem Mut und der Schicksalsergebenheit die Nächstenliebe und das Vergessen der Beleidigungen hinzuzufügen. (Kap. X, Nr. 6 und Kap. XII, Nr. 5 und 6)

68. GEBET - Herr, Du wolltest die Seele von N. N. vor meiner zu Dir rufen. Ich vergebe ihm das, was er mir angetan hat und seine böswilligen Absichten mir gegenüber. Möge er das bereuen, da er jetzt keine Illusionen mehr von dieser Welt hat. Dein Erbarmen, mein Gott, sei mit ihm. Entferne von mir den Ge-

danken, mich an seinem Tode zu freuen. Und wenn ich mich ihm gegenüber fehlerhaft verhielt, möge er mir vergeben, genauso wie ich den Fehler vergesse, den er an mir begangen hat.

Für die Verbrecher

69. EINFÜHRUNG - Wenn die Wirksamkeit der Gebete der Länge des jeweiligen Gebetes entspräche, müssten die längsten Gebete für diejenigen Mitmenschen verrichtet werden, die am meisten schuldbeladen sind. Denn sie benötigen die Gebete noch mehr als all jene, die fromm gelebt haben. Den Verbrechern ein Gebet zu verweigern wäre Mangel an Nächstenliebe und würde bedeuten, das Erbarmen Gottes nicht zu kennen. Wenn man nun glaubt, diese Gebete seien unnützlich, falls der Mensch diesen oder jenen Fehler begangen hat, käme das einem Vorurteil gegenüber der Gerechtigkeit des Allmächtigen gleich. (Kap. XI, Nr. 14)

70. GEBET - Herr, Gott der Barmherzigkeit, lass diesen Menschen, einen Verbrecher, der die Erde jetzt verlässt, nicht verstoßen sein. Die irdische Gerechtigkeit hat ihn verurteilt, sie hat ihn dennoch nicht vor Deiner Gerechtigkeit entlastet, wenn die Reue sein Herz nicht bewegt hat. Erhebe den Schleier vor seinen Augen, der ihm die Schwere seiner Fehler verbirgt. Und dass seine Reue vor Dir Deine Gnade erfahre und ihn von den Leiden seiner Seele befreie! Unsere Gebete und die Einsetzung der guten Geister mögen ihm Hoffnung und Trost spenden, ihn zu dem Wunsch inspirieren, seine üblen Taten in einer neuen Existenz wieder gutzumachen und ihm Kraft geben, nicht in den neuen Kämpfen zu versagen, die er unternehmen wird!

Herr, erbarme Dich seiner!

Für die Selbstmörder

71. EINFÜHRUNG - Der Mensch hat niemals das Recht, über sein Leben zu verfügen, denn nur Gott kann ihn aus den irdischen Fesseln befreien, wenn Er es für angebracht hält. Die göttliche Gerechtigkeit kann allerdings ihre Strenge unter bestimmten Umständen abschwächen. Sie behält aber ihre ganze Beständigkeit für denjenigen vor, der sich den Prüfungen des Lebens entziehen wollte. Der Selbstmörder ist wie ein Gefangener, der aus dem Gefängnis entflieht, bevor er seine Freiheitsstrafe zu Ende verbüßt hat und der, wenn er wieder gefangen wird, noch strenger bewacht werden wird. So geschieht es mit dem Selbstmörder, der glaubt, sich damit von den gegenwärtigen Leiden zu befreien. Denn er stürzt sich vielmehr in ein größeres Unglück. (Kap. V, Nr. 14 und ff.)

72. GEBET - Mein Gott, wir wissen vom Schicksal derjenigen, die Deine Gesetze übertreten, indem sie aus eigenem Antrieb ihre Tage verkürzen. Wir sind uns aber auch dessen bewusst, dass Dein Erbarmen unendlich ist. Breite es über die Seele von N. N. aus. Mögen unsere Gebete und Dein Mitleid das bittere Leid von ihm erleichtern, das er jetzt erfährt, weil er nicht den Mut aufbringen konnte, das Ende seiner Prüfungen zu erwarten.

Gute Geistwesen, deren Aufgabe es ist, den Unglücklichen beizustehen, nehmt ihn unter eurem Schutz. Inspiriert ihn zur Reue seiner Fehler. Dass euer Beistand ihm die Kraft geben kann, mit Gefasstheit die neuen Prüfungen zu erdulden, die er erleiden muss, um alles wieder gutzumachen. Befreit ihn von den böswilligen Geistern, die ihn wieder zur schiefen Bahn führen und sein Leid verlängern könnten. Er würde damit die Früchte seiner zukünftigen Prüfungen verlieren.

An dich, auf dessen Unglück sich unsere Gebete richten, möge unser Mitgefühl deinen Schmerz erleichtern und dich dazu ermuntern, dass die Hoffnung einer besseren Zukunft in dir geboren wird! Diese Zukunft liegt in deinen Händen. Vertraue auf die Güte Gottes, dessen Schoß für alle Reuigen offen ist und nur für die verhärteten Herzen verschlossen bleibt.

Für die reumütigen Geister

73. EINFÜHRUNG - Es wäre ungerecht, die leidenden bzw. die reumütigen Geister, die unsere Gebete anflehen, in die Kategorie der böswilligen Geister einzuordnen. Die Ersten könnten früher böswillig gewesen sein, sobald sie ihre Fehler erkannt und bereut haben, sind sie es aber nicht mehr. Sie sind bloß unglücklich. Und einige von denen beginnen sogar, ein relatives Glück zu genießen.

74. GEBET - Barmherziger Gott, Der die aufrichtige Reue der inkarnierten und nicht inkarnierten Übeltäter annimmt, hier ist ein Geist, der am Unguten Gefallen fand, aber jetzt seine Fehler zugibt und den guten Weg angeht. Mögest Du, mein Gott, ihn wie den verlorenen Sohn aufnehmen und ihm Vergebung schenken. Gute Geister, von jetzt an möchte er nun eure Stimme hören, die er bis jetzt nicht hatte hören wollen. Erlaubt ihm, die Glückseligkeit der Auserwählten des Herrn zu erblicken, damit er sich an dem Wunsch festhält, sich zu reinigen, um dieses Glück zu erreichen. Stehet ihm bei, in seinen guten Absichten und gebt ihm die Kraft, seinen niederen Trieben zu widerstehen. Geist von N. N., wir beglückwünschen dich für die in dir geschehene Veränderung und danken den guten Geistern, die dir beigestanden haben.

Wenn du früher Gefallen daran fandest, etwas Schlechtes zu tun, war es, weil es dir nicht bewusst war, wie wohltuend es ist, etwas Gutes zu tun. Du fühltest dich früher auch zu klein, es erringen zu können. Nachdem du aber deine Füße auf den richtigen Weg hattest, erleuchtete ein neues Licht vor deinen Augen. Du beganst eine dir davor unbekannte Glückseligkeit zu empfinden und dein Herz strahlte voller Hoffnung. Denn Gott erhört immer das Gebet des Übeltäters, der seine Fehler bereut. Er weist keinen zurück, der Ihn sucht. Damit du wieder und vollständig Seine Gunst erfährst, bemühe dich von nun an, nicht nur nichts Schlechtes zu tun, sondern auch das Gute zu üben. Versuche vor allem, deine irrtümlichen Taten wieder gutzumachen. So wirst du nach der Gerechtigkeit Gottes handeln und jede gute verwirklichte Tat von dir würde eine von deinen vergangenen Fehlern begleichen.

Der erste Schritt ist schon gemacht worden. Je mehr du jetzt auf dem Weg fortschreitest, desto leichter und angenehmer wird er dir erscheinen. Sei beharrlich, denn eines Tages wirst du den Segen erfahren, zu den gütigen und den seligen Geistern gezählt zu werden.

Für die verhärteten Geister

75. EINFÜHRUNG - Die boshafte Geister sind diejenigen, die noch nicht von Reue berührt wurden. Sie finden an den schlechten Taten Gefallen und empfinden dafür kein Bedauern. Keine Kritik nehmen sie an, lehnen jedes Gebet ab und lästern oft über Gott. Sie sind die verhärteten Seelen, die nach dem Tode sich für ihre Leiden an den Menschen rächen und mit Hass diejenigen verfolgen, die sie während ihres Lebens schon gehasst haben, sei durch Besessenheit oder sei es durch irgendeinen anderen finsternen Einfluss auf sie. (Kap. X, Nr. 6 und Kap. XII, Nr. 5 - 6)

Es gibt zwei sehr unterschiedliche Kategorien von böartigen Geistern: die einen sind wirklich böswillig und die anderen sind diesbezüglich heuchlerisch. Die Ersten sind vielfach leichter auf den guten Weg zu führen als die Zweiten. Denn sie sind des öfteren Geister von einer primitiven und groben Natur, die man auch unter den Menschen findet. Sie tun etwas Böses mehr als Instinkt als durch Berechnung und versuchen nicht, sich besser zu zeigen, als sie es sind. In ihnen gibt es aber einen latenten Keim des Guten, der zum Sprießen gebracht werden muss, was man fast immer durch Beharrlichkeit, durch Standhaftigkeit erreicht, begleitet von Wohlwollen, Ratschlägen, Vernunft und Gebet. Es fällt diesen schlecht gesinnten Geistern beim mediumistischen Verkehr schwer, den Namen Gottes zu schreiben. Das ist das Zeichen einer instinktiven Furcht, einer inneren Stimme des Gewissens, die ihnen sagt, sie seien

unwürdig, das zu tun. Sie sind in diesem Moment kurz davor, sich zu bekehren und man kann von ihnen vieles erwarten. Es reicht nur, die empfindsame Stelle ihres Herzens zu berühren.

Die heuchlerischen Geister dagegen sind fast immer sehr intelligent, aber im Herzen unempfindlich, nichts berührt sie. Sie täuschen vor, gute Gefühle zu besitzen, um das Vertrauen der anderen zu gewinnen. Und sie fühlen sich glücklich, naive Menschen zu finden, die sie als heilige Geister betrachten und deren Willen sie beherrschen können. Der Name Gottes flößt ihnen keine Ehrfurcht ein, er dient ihnen sogar als Maske, um ihre Verdorbenheit zu verbergen. Die Heuchler sind, sowohl in der unsichtbaren als auch in der sichtbaren Welt, die gefährlichsten Wesen. Denn sie handeln im Verborgenen, ohne dass jemand ihnen misstraut. Sie täuschen den Glauben nur vor, denn sie besitzen ihn in Wahrheit nicht.

76. GEBET - Herr, ich bitte Dich um Deinen gütigen Blick auf die unvollkommenen Geister, die noch in der Finsternis der Unwissenheit sind und Dich nicht kennen. Besonders erbitten wir deinen Blick auf den Geist von N. N. Gute Geisterwesen, helft uns, ihm verständlich zu machen, dass, wenn er die Menschen zum Bösen verführt, sie besetzt und quält, er seine eigenen Leiden selbst verlängert. Erlaubt, dass das Beispiel eurer Glückseligkeit, ihn dazu anspornt, dasselbe zu erreichen.

Und du, Geistwesen, welches du noch am Unguten Gefallen findest, komme und höre das Gebet, das wir für dich sprechen. Es soll dir zeigen, dass wir dein Wohl wünschen, obwohl du Untaten übst. Du bist unglücklich. Denn man kann nicht glücklich sein, wenn man etwas Schlechtes tut. Warum weiterhin leiden, wenn es an dir liegt, dich von diesen Leiden zu befreien? Siehe die guten Geister an, die dich umgeben. Siehe, wie sehr sie glücklich sind und ob es dir nicht angenehmer wäre, die gleiche Freude zu genießen.

Du wirst sagen, es wäre für dich unmöglich. Nichts ist aber unmöglich für denjenigen, der es will. Gott gab dir, wie allen Seinen Geschöpfen, die Freiheit zwischen Gut und Ungut zu wählen, das heißt, zwischen Glück und Unglück. So ist keiner verdammt, das Böse zu tun. Und genauso wie du den Wunsch hast, Ungutes zu tun, könntest du ihn danach haben, Gutes zu tun und glücklich zu sein. Richte also deine Aufmerksamkeit auf Gott. Erhebe für einen einzigen Augenblick deinen Gedanken zu Ihm und ein Strahl göttlichen Lichtes wird dich erleuchten. Wiederhole mit uns diese einfachen Worte: „*Mein Gott, ich bereue alles, verzeihe mir!*“ Versuche die Reue zu erfahren und das Gute, statt des Unguten zu tun. So wirst du sehen, dass Gottes Erbarmen über dich alsbald

kommen wird. Ein dir unbekanntes Wohlbefinden wird dann deine beklemmenden Qualen ersetzen.

Sobald du den ersten Schritt auf dem guten Wege gemacht hast, werden dir weitere Schritte zu gehen leichter fallen. Du wirst dann verstehen, wie viel Zeit des Glückes du vergeudet hast, aufgrund dieser Fehlritte. Eine erleuchtende und hoffnungsvolle Zukunft wird aber vor dir aufgehen. Du wirst deine armseelige Vergangenheit voller Unruhe und moralischer Qual vergessen, die für dich wie die Hölle wären, wenn sie ewig dauern würden. Denn diese Qualen werden irgendwann so unerträglich sein, dass du alles tun würdest, damit sie aufhören. Eine Trennung davon wird jedoch immer schwieriger, je länger du dich nicht entscheidest.

Glaube nicht, dass du immer in diesem Zustand bleiben wirst, in dem du seist. Nein, das ist nicht möglich. Du hast vor dir zwei Aussichten: Die Erste ist viel mehr zu leiden als du schon jetzt leidest und die andere ist glücklich zu sein, wie die guten Geister um dich herum. Die erste Möglichkeit ist unausweichlich, wenn du in deiner Hartnäckigkeit verharrst. Andererseits genügt eine einfache Bemühung von deiner Seite, um dich aus dieser schlechten Situation herauszuholen, in der du dich befindest. Beeile dich nun, denn jeder versäumte Tag ist ein verlorener Tag des Glückes für dich. Gute Geister, unterstützt, dass diese Worte zu dieser noch rückständigen Seele Zugang finden, damit sie ihr helfen, sich Gott zu nähern. Wir bitten euch darum im Namen Jesu Christi, der ein so großes Durchsetzungsvermögen gegenüber den bössartigen Geistern hatte.

V – *Fürbitten für die Kranken und die Besessenen* *Für die Kranken*

77. EINFÜHRUNG - Die Krankheiten gehören zu den Prüfungen und Schicksalsschlägen des irdischen Lebens. Sie sind mit der Grobheit unserer materiellen Natur und mit der niederen Welt, in der wir leben, eng verbunden. Die Leidenschaften und alle Arten von Ausschweifungen säen in uns ungesunde Keime, die oft erblich sind. In den physikalisch oder moralisch fortgeschrittenen Welten ist der menschliche Organismus - reiner und weniger materiell - nicht mehr denselben Krankheiten ausgeliefert. Der Körper wird dort nicht durch die Verwüstung der Leidenschaften lautlos ausgerottet. (Kap. III, Nr. 9) Solange müssen wir uns dann mit den Folgen unseres minderwertigen Zustan-

des entsprechend unserer Umgebung abfinden, bis wir es verdienen, in andere Zustände überzugehen. Das soll uns dennoch nicht daran hindern, wartend auf dass dies geschieht, all das zu tun, was in unserer Hand liegt, um diesen unseren jetzigen Zustand zu verbessern. Und selbst wenn wir dies trotz unserer Bemühung nicht erreichen, lehrt uns der Spiritismus, unsere vorübergehenden Leiden mit Gefasstheit zu ertragen.

Wenn Gott nicht den Willen hätte, dass die körperlichen Leiden in bestimmten Fällen verschwinden oder vermindert werden, hätte Er uns nicht die Heilmittel zur Verfügung gestellt. So gesehen, verlangt die göttliche Behutsamkeit von uns, auch im Einklang mit unserem Erhaltungsinstinkt, dass wir nach diesen Heilmitteln suchen und sie auch anwenden.

Neben dem durch die Wissenschaft hergestellten gewöhnlichen Heilmittel, macht der Magnetismus die Kraft der fluidalen Wirkung auch bekannt. Der Spiritismus offenbart uns eine weitere Kraft in der *heilenden Medialität* und die Wirkung des Gebetes. (Kap. XXVI)

78. GEBET (vom Kranken auszusprechen) - Herr, Du bist die Gerechtigkeit. Die Krankheit, die Du mir gebilligt hast, muss ich verdient haben. Denn Du lässt keinen ohne Grund leiden. Ich vertraue meine Heilung Deiner unendlichen Barmherzigkeit an. Wenn Du erlaubst, dass ich gesund werde, sei Dein Name gesegnet; wenn das Gegenteil geschieht und ich noch leiden muss, sei Dein Name ebenso gepriesen. Denn ich nehme Deine göttlichen Gesetze ohne Murren an, da alles, was Du tust, nur den Sinn des Wohlergehens Deiner Geschöpfe haben kann.

Erlaube, mein Gott, dass diese Krankheit für mich eine heilsame Warnung sei und dass sie mir den Anstoß zum Nachdenken über mein Verhalten selbst gibt. Ich akzeptiere sie als eine Abbüßung meiner Vergangenheit und als Prüfung für meinen Glauben und für meine Ergebenheit gegenüber Deinem göttlichen Willen.

79. GEBET (für die Kranken) - Mein Gott, Deine Pläne sind undurchdringlich und in Deiner Weisheit erlaubst Du, dass N. N. diese Krankheit erleidet. Werfe, ich flehe Dich an, einen Blick des Erbarmens auf seine Leiden und mögest Du diesen ein Ende setzen. Gute Geister, die ihr die Minister des Allmächtigen seid, steht mir in meinem Wunsch bei - ich bitte euch, seine Krankheit zu mildern. Lenkt meine Gedanken, damit sie einen heilsamen Balsam auf seinen Körper verbreiten und seiner Seele Trost spenden. Inspiriert ihn zu Geduld und Fügsamkeit gegenüber Gottes Willen. Gebt ihm die Kraft, seine Schmerzen mit

christlicher Schicksalsergebenheit zu ertragen, damit er sich die Früchte dieser Prüfungen nicht entgehen lässt.

80. GEBET (von einem heilenden Medium auszusprechen) - Mein Gott, wenn Du Dich meiner Person bedienst, so unwürdig ich auch bin, werde ich diese Krankheit heilen können, sofern das Dein Wille ist. Denn ich glaube an Dich. Aber ohne Dich kann ich nichts. So erlaube den guten Geistern, ihr heilsames Fluidum mir zu spenden, damit ich es diesem Kranken weiter geben kann und entferne von mir alle Gedanken des Stolzes und des Egoismus, welche die Reinheit dieses Fluidums verderben könnten.

Für die Besessenen

81. EINFÜHRUNG - Die Besessenheit ist der beharrliche Einfluss, den ein böswilliges Geistwesen auf ein Individuum ausübt. Sie zeigt sich durch unterschiedliche Merkmale, die von der einfachen moralischen Beeinflussung ohne ein äußerlich bemerkbares Zeichen, bis hin zur vollkommenen Verwirrung des Organismus und der mentalen Fähigkeit, reichen. Sie verhindert jede mediunistische Fähigkeit. In der schreibenden Medialität äußert sie sich durch die Hartnäckigkeit eines Geistwesens, das alle anderen Geister verhindert, sich kundzugeben.

Die niederen Geister wimmeln um die Erde herum. Das ist auf die moralische Unvollkommenheit ihrer Bewohner zurückzuführen. Ihre unheilvollen Taten gehören zu den Heimsuchungen, mit denen die Menschheit auf dieser Erde leben muss. Die Besessenheit, wie die Krankheiten und alle anderen Trübsale des Lebens, muss infolgedessen als eine Prüfung oder eine Abbüßung betrachtet und als solche akzeptiert werden.

Genauso wie andere Krankheiten auch, welche die Folgen physischer Unvollkommenheit sind, die der Körper für die äußerlich schädlichen Einflüsse zugänglich macht, ist die Besessenheit immer das Ergebnis einer moralischen Unvollkommenheit, welche die Menschen dem böswilligen Geistwesen ausliefert. Man setzt einer physikalischen Ursache eine physikalische Kraft entgegen. Bei einer moralischen Ursache ist es notwendig, eine moralische Kraft entgegenzusetzen. Um uns vor Krankheiten zu schützen, stärken wir unseren Körper; um uns vor der Besessenheit zu bewahren, ist es nun notwendig, unsere Seele zu stärken. Deswegen muss der Besessene selbst für seine Verbesserung arbeiten. Diese moralische Verbesserung reicht oft aus, um ihn von dem Besetzer ohne die Hilfe Dritter zu befreien. Eine fremde Hilfe ist dann unumgänglich, wenn die Besessenheit bis zur Unterjochung und zu Besitzergreifung ge-

führt hat, denn hier verliert der Kranke nicht selten sein Wollen und seine Willensfreiheit.

Die Besessenheit ist fast immer das Ergebnis eines Racheaktes, verübt durch ein Geistwesen und hat meistens ihren Ursprung in den Verbindungen, die der Besessene mit dem besetzenden Geist in einem vergangenen Leben hatte. (Kap. X, Nr. 6, Kap. XII, Nr. 5 und 6)

In dem Fall von schwer wiegender Besessenheit (Possession) wird der Besessene von einem böartigen Fluidum umgeben und imprägniert, das die Wirkung von gesunden Fluida neutralisiert und ablehnt. Er muss von diesem Fluidum befreit werden. Ein schädliches Fluidum kann natürlich nicht durch das gleiche Fluidum zurückgestoßen werden. Wie in der Handlung eines heilenden Mediums im Fall von Krankheiten, ist es in diesen Fällen auch notwendig, das schädliche Fluidum mit Hilfe eines besseren auszustoßen. Das bewirkt eine gewisse Reaktion. Das ist die mechanische Handlung, die aber allein nicht ausreichend ist. Es ist vor allem erforderlich, auf das intelligente Wesen zu agieren, mit dem man mit gewissem Ansehen sprechen muss. Und dieses Ansehen ist nur aufgrund einer moralischen Überlegenheit gegeben. Je höher diese ist, desto größer wird das Ansehen sein.

Und es gibt noch etwas. Denn um die Befreiung zu erlangen, muss sogar das böswillige Geistwesen überzeugt werden, auf seine niederen Absichten zu verzichten. Man muss in ihm den Wunsch der Reue und des Guten erwecken, die mit Hilfe geschickter Gespräche in gesondert hervorruhenden mediumistischen Sitzungen geführt werden, die seine moralische Erziehung zum Ziel haben. Somit kann man den doppelten Erfolg erlangen, zum einen den Inkarnierten zu befreien und zum anderen einem unvollkommenen Geistwesen zur Umkehr zu verhelfen.

Diese Aufgabe ist umso leichter, insofern der Besessene seinen Zustand versteht und seinen Beitrag dazu mit dem Willen und dem Gebet leistet. Dasselbe geschieht nicht, wenn er von dem böswilligen Geistwesen bezüglich der Werte dieses Herrschers getäuscht wird und im Irrtum, in den ihn sein Verfolger gestürzt hat, verbleibt. Daraufhin, fern davon, sich helfen zu lassen, lehnt er jede Unterstützung ab. Das ist ein Fall von Verblendung, die wesentlich auf-rührerischer als die heftigste Unterjochung ist. („Das Buch der Medien“, Kap. XXIII)

In allen Fällen der Besessenheit gilt schließlich das Gebet als die stärkste Hilfe, um auf den Besetzergeist einzuwirken.

82. GEBET (vom Besessenen auszusprechen) –

Mein Gott, mögen die guten Geister mich von dem niederen Geistwesen befreien, das mit mir verbunden ist. Falls es Rache aufgrund der Ungerechtigkeiten ausübt, die ich früher gegen es verübt habe, erlaubst Du all das für meine Läuterung, mein Gott. Und deshalb erleide ich die Folgen meiner Fehler. Möge meine Reue Deine Verzeihung und auch meine Erlösung verdienen! Und abgesehen von dem Grund, den es hat, bitte ich um Dein Erbarmen für diesen Verfolger. Mögest Du ihm den Weg zur Entwicklung erleichtern, der ihn von dem Gedanken, etwas Böses zu tun, abbringen wird. Und dass ich meinerseits, in dem ich ihm das Böse mit dem Guten vergelte, ihn zu besseren Gedanken führen kann.

Aber ich weiß auch, mein Gott, dass es meine Unvollkommenheiten sind, die mich den Beeinflussungen der unvollkommenen Geister zugänglich machen. Gib mir nun das notwendige Licht, diese Unvollkommenheiten zu erkennen. Halte von mir besonders den Stolz fern, der mich blind vor meinen Fehlern macht. Welch eine Unwürdigkeit ich besitze, da mich nun einmal ein böswilliges Wesen gebändigt hat! Tue es, mein Gott, dass dieser Rückschlag gegen meine Eitelkeit mir als Lektion für die Zukunft dient; und dass er mich in der Absicht stärkt, mich durch die Ausübung des Guten, der Nächstenliebe und der Demut zu läutern, damit ich von nun an Widerstand gegenüber den üblen Beeinflussungen leisten kann.

Herr, gib mir die Kraft, diese Prüfung mit Geduld und Gefasstheit zu ertragen. Ich verstehe, dass, wie alle anderen Prüfungen, diese auch meinem Fortschritt dienen soll, wenn ich ihre guten Früchte mit meinen Klagen nicht verderbe. Denn das gibt mir die Möglichkeit, meinen Gehorsam und meine Nächstenliebe gegenüber einem unglücklichen Bruder zu zeigen und somit ihm das Schlechte, das er mir angetan hat, zu vergeben. (Kap. XII und Kap. XXVIII)

83. GEBET (für Besessene) - Gott, der Allmächtige, mögest Du mir die Stärke geben, N. N. von dem Geistwesen zu befreien, von dem er besessen ist. Wenn es in Deinen Plänen steht, dieser Prüfung ein Ende zu setzen, gib mir die Gnade, zu diesem Geistwesen mit Durchsetzungsvermögen zu sprechen.

Gute Geister, die ihr mir beisteht, und Du, sein Schutzengel, erweist mir eure Unterstützung, helft mir, ihn von diesem unreinen Fluidum zu befreien, von dem er umgeben ist. Im Namen Gottes, des Allmächtigen, ich fordere das böswillige Geistwesen auf, das ihn quält, sich zu entfernen.

84. GEBET (für den Besetzer)

Gott von unendlicher Güte, ich flehe um Dein Erbarmen für das Geistwesen, das N. N. verfolgt. Mach es möglich, dass es das göttliche Licht sieht, damit es den falschen Weg erkennt, auf dem es geht. Gute Geister, helft mir, es zum Verständnis zu bringen, dass es alles zu verlieren hat, wenn es das Schlechte tut, und alles gewinnen kann, wenn es das Gute übt.

Geistwesen, das du daran Gefallen findest, N. N. zu quälen, hör mir zu, denn ich rede zu dir in Gottes Namen. Wenn du darüber nachdenken würdest, könntest du verstehen, dass das Böse niemals das Gute besiegen kann und du nicht stärker als Gott oder als die guten Geister sein kannst.

Diese hätten N. N. vor aller deiner List bewahren können. Wenn sie das nicht getan haben, dann deswegen, weil er eine Prüfung zu bestehen hat. Sobald diese Prüfung dennoch zu Ende ist, wird dir jede Macht über dein Opfer entzogen. Das Übel, das du ihm angetan hast, wird, anstatt ihm zu schaden, für seinen Fortschritt nützlich sein und ihm danach Freude bereiten. So wird für dich selbst deine Bosheit reine verlorene Zeit sein und sie wird letztlich über dich herfallen.

Gott, der Allmächtige und die erhabenen Geister, Seine Boten, die mächtiger als du sind, können nun dieser Besessenheit ein Ende setzen und deine Hartnäckigkeit wird dann vor dieser mächtigen Erhabenheit brechen. Aber Gott, in Seiner Güte, lässt dir allerdings den Verdienst, selbst diese Besessenheit durch deinen eigenen Willen zu beenden. Es wird dir etwas zugebilligt. Wenn du das nicht gut nütze, wirst du die beklagenswerten Folgen davon ertragen müssen. Große Ahndung und grausame Leiden kommen dann auf dich zu. Du wirst das Bedürfnis haben, Mitleid und Gebet deines Opfers zu erbitten, dessen Vergebung du jetzt schon bekommen kannst, denn er betet für dich. Das ist eine verdienstvolle Tat vor Gottes Augen und somit wird seine Befreiung eher kommen.

Denke nun darüber nach, solange du noch die Zeit hast. Denn du wirst die Gerechtigkeit Gottes erfahren, genau wie sie alle anderen widerspenstigen Geister trifft. Überlege, dass das Übel, das du im Moment tust, eines Tages ein Ende haben wird; während, wenn du in deiner Hartnäckigkeit verharrst, deine Leiden größer sein werden. Als du auf der Erde lebstest, fandest du es nicht unklug, ein großes Glück für einen kurzen Augenblick der Lust zu opfern? Dasselbe geschieht jetzt mit dir, als Geist. Was gewinnst du, mit dem, was du tust? Die traurige Zufriedenheit, jemanden zu quälen? Und das verhindert dennoch nicht ein Mal, dass du ein Unglücklicher bist, auch wenn du das Gegenteil behauptest. Das alles macht dich nur noch unglücklicher.

Siehe andererseits, was du verlierst. Schau die guten Geister an, die in deiner Nähe sind und sage, ob dir ihr Schicksal nicht lieber ist als deins. An der Glückseligkeit, die sie genießen, kannst du Anteil nehmen, wann immer du willst. Was brauchst du dafür? Gott um Seine Hilfe zu erbitten und statt des Übels, das Gute zu tun. Ich weiß, dass du dich nicht plötzlich umwandeln kannst. Gott erwartet auch nicht das Unmögliche. Er will nur den guten Willen. Versuche es und wir werden dir beistehen. Bewirke es, dass du für uns nicht mehr zu den böswilligen Geistern gehörst, dass wir für dich aber bald das Gebet der reumütigen Geister aussprechen können in der Erwartung, dass du dich eines Tages unter den Guten befindest.

Bemerkung: Die Heilung von schwer wiegender Besessenheit benötigt viel Geduld, Beharrlichkeit und Hingabe. Sie erfordert auch Taktgefühl und Geschicklichkeit, um oft sehr verdorbene, verhärtete und listige Geister auf den guten Weg zu führen. Denn es gibt widerspenstige Geister im höheren Grade. In den meisten Fällen müssen wir uns von den Umständen führen lassen. Eine unbestrittene Tatsache ist, dass man, welchen Charakter der Geist auch immer hat, nichts mit Gewalt oder mit Drohungen erreichen kann. Denn jeder Einfluss steht im Verhältnis zu jener moralischen Beschaffenheit. Eine weitere durch die Erfahrung und durch die Logik bestätigte Wahrheit ist die völlige Unwirksamkeit von Exorzismen, Formeln, sakramentalen Wörtern, Amuletten, Talismanen, äußerlichen Praktiken oder irgendwelchen materiellen Zeichen.

Ein Fall von Besessenheit, der sehr lange gedauert hat, kann schließlich zu pathologischen Störungen führen und fordert öfters entweder eine parallele oder eine nachfolgende Behandlung magnetischer bzw. medizinischer Art, um die Gesundheit des Organismus der Person wieder herzustellen. Wenn die Ursache einmal beseitigt ist, bleiben nachfolgend die Wirkungen zu bekämpfen. (siehe „Das Buch der Medien“, Kap. XXIII, Besessenheit; „Revue spirite“, Februar und März 1864; April 1865: Beispiele der Heilung von Besessenheit)



Allan Kardec

Geboren am 3. Oktober 1804 in Lyon, Frankreich, als Hippolyte Léon Denizard Rivail.

Erzogen und ausgebildet im Institut von Pestalozzi in Yverdon, Schweiz.

Mit 18 Jahren Rückkehr nach Frankreich, wo er sich der Einführung einer neuen Lehrmethodik widmete. Er verfasste verschiedene didaktische Bücher. Bald war er ein anerkannter Professor und Pädagoge, der das Schulsystem in Frankreich erneuerte.

Ab 1855 begann seine Forschung der spiritistischen Phänomene.

Von seinem ersten Kontakt mit den Geistern im Jahr 1855, verbrachte Kardec 14 Jahre damit, den Spiritismus zu organisieren. Am 1. April 1858 gründete er im Palais Royal „Die „Pariser Gesellschaft für Spiritistische Studien“. Das erste Spiritistische Zentrum der Welt !

Seine Arbeit beendete er am 31. Mai 1869 als er an einem Aneurysma starb.

Seine Studien veröffentlichte Prof. Rivail 1857 unter dem Titel „Das Buch der Geister“. Er unterzeichnete mit seinem Pseudonym Allan Kardec, das ab diesem Tag untrennbar mit dem Spiritismus verbunden sein würde.

Weitere Bücher folgten:

1861 - „Das Buch der Medien“

1864 - „Evangelium gemäß dem Spiritismus“

1865 - „Himmel und Hölle“

1868 - „Die Genesis“

Außer den 5 Grundwerken veröffentlichte Allan Kardec am 1. Januar 1858 die erste „Revue Spirite“ („Spiritistisches Magazin“), die monatlich erschien.

Im Juli 1859 kam die Broschüre „Qu'est-ce que le Spiritisme?“ („Was ist der Spiritismus?“) heraus.



Spiritistische Gebete aus dem Evangelium

Die Geister sagen immer: „Die Form ist nicht wichtig, der Gedanke ist alles. Betet deswegen, jeder von euch, nach seiner Überzeugung und so, wie es euch am meisten berührt. Denn ein guter Gedanke ist mehr wert als zahlreiche Worte, die nicht vom Herzen kommen.“

